Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

1916 Nr. 503 — Jahrgang 209

Bezugspreis für Halle u. Vororte 3.35 Mk. Durch die Post bezogen 3.50 Mk. für das Vierteljahr monatlich 1.20 Mk. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich dreizehnmal. — Gratis-Beilagen: Hallesche Courier (tägl. Feuilletondienst), Illu. Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt), Landw. Mitteilungen, Illustr. Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (für die junge Welt)

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 30 Pfennig Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen. Postscheckkonto: Leipzig Nr. 20512

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 7801 (während der Geschäftsstunden). Nach Geschäftsschluß: Schriftleitung 5610. Geschäftsstelle 5608 und 5609

Dienstag, 24. Oktober 1916

Geschäftsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung: Bernburger Straße 30. — Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)

Konstanza am Schwarzen Meer von unseren Truppen genommen

Die ersten Stunden nach dem Attentat

Berlin, 23. Oktober. Ueber die ersten Stunden nach dem Attentat auf Stürgkh berichtet Dr. Leo Lederer dem „B. T." unterm 22. Oktober:

Zwei Tage vor den Beratungen der Parteiführer über die Wiedererweckung des österreichischen Parlamentarismus; 24 Stunden nachdem die große Versammlung für diese Aktion im Konzerthaus verboten ist, als der Mord eines politischen Fanatikers geschieht, und es fällt mir mit einer sonderbaren Bitterkeit ein, daß ich doch nach Wien gekommen bin, um diesen soeben erschossenen Mann zu interviewen. Aus dem Speisesaal, wo die Leiche des Ermordeten liegt, kommt die Gerichtskommission herunter. Oben im Speisesaal herrscht ein gewisses Durcheinander. Die Tische sind verschoben, die weißen Tücher halb herabgezogen, umgestürzte Salz- und Pfefferträschen liegen zwischen Brotkrumen und schmutzigen Bestecken. Man merkt, daß die Gäste in großer Aufregung aufgebrochen sind, als die Schüsse fielen, und nach den Türen eilten. Gerade der Eingangstür gegenüber, mit dem Rücken zur Wand, saß Dr. Adler allein an einem kleinen, viereckigen Tisch. Er konnte dem Ministerpräsidenten gerade in die Augen sehen. Der Ministerpräsident ist auf der Stelle tot; sitzend, die Beine an sich gezogen, ist er vom Stuhle gefallen.

Umringt von mehreren Zivildetektiven, noch gefesselt, führt man den Mörder des Grafen Stürgkh zum Wagen. Die schlanke, schmalbrüstige, ein wenig vorgebeugte Gestalt des 42jährigen Mannes steckt in einem abgeschabten grünen Ueberrock. Unter dem breitrandigen schwarzen Hut fällt eine blonde Locke in die blasse Stirn. Vielleicht ist es nur der herabhängende Schnurrbart in seinem bleichen, mageren Gesicht, der mich an Friedrich Nietzsches Kopf erinnert. Sekundenlang fällt, wie aus weiter Ferne, der Blick des Vorwärtsschreitenden auf mich. Ich blicke in zwei blaue, vergrübelte Fanatikeraugen. Müdigkeit und tiefe, trauervolle Ruhe liegt auf den jetzt stillgewordenen Augen. Schon kommt auch ein Wagen der Rettungswache vorgefahren. Ein Arzt und zwei hechtgraue Soldaten mit der Roten Kreuzbinde am Arm, eine ledergepolsterte Rote Kreuz-Tragbare zwischen sich, eilen sie in den Speisesaal herauf. Gleich darauf sind sie wieder im Dunkel der Haltestreppe zu sehen. Dieses Mal gehen sie vorsichtig und langsam. Auf der Bahre ist eine dunkle, unförmige Masse zu sehen. Leise knarren die Holzgriffe in den Soldatenhänden. Der Ministerpräsident ist ein großer starker Mann gewesen. Man hat die Leiche in eine große, graue Bettdecke geschlagen; über die Brust hat man offenbar die Arme des Toten gekreuzt. Ein stumpfes, weißes Tuch verhüllt den Kopf. Fünf Jahre lang hat dieser Tote Oesterreich regiert.

Wien, 23. Okt. In der Vertrauensmännerversammlung der sozialdemokratischen Partei am 20. Oktober griff Dr. Friedrich Adler die Parteileitung auf das heftigste an. „So könne es nicht mehr weitergehen, man müsse zur Tat schreiten." Er war sehr erregt, schlug mit der Faust auf den Tisch und verließ das Beratungszimmer mit den Worten: „Wenn Ihr nicht wißt, was zu geschehen hat, ich weiß es." Man hielt diese Worte für die Ankündigung seines Austrittes aus der Partei. Wie sich heute zeigte, hat er sie anders gemeint.

Wien, 22. Okt. Die Vernehmung Adlers dauert an, ohne daß hierüber authentische Mitteilungen vorliegen.

Die Verwandten des Ministerpräsidenten treffen heute in Wien ein, um die Anordnung für die Beerdigung zu treffen.

Wie es heißt, werden Entscheidungen über die Nachfolgerschaft erst nach der Beerdigung getroffen werden. Der beurlaubt gewesene Minister des Innern Prinz Konrad Hohenlohe ist heute in Wien eingetroffen.

Im Ministerratspräsidium sind Beileidskundgebungen aller parlamentarischen Parteien angelangt, in denen dem Abscheu vor der ruchlosen Tat Ausdruck gegeben wird.

Erfolgloser feindlicher und erfolgreicher deutscher Luftangriff

Berlin, 23. Okt. 1. Am 22. Oktober morgens erfolgte ein Angriff feindlicher Wasserflugzeuge auf unsere ostfriesischen Inseln. Der Angriff verlief ergebnislos. Es ist keinerlei Schaden angerichtet.

2. Am 22. Oktober nachmittags belegte eines unserer Marineflugzeuge den Bahnhof und die Dockanlagen von Sheerness an der Themsemündung erfolgreich mit Bomben.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der englische Bericht

London, 22. Okt. Amtlich wird gemeldet: Ein feindliches Flugzeug näherte sich Sheerness heute nachmittag um 1 Uhr 45 Min. Es flog sehr hoch und warf vier Bomben ab. Drei fielen in den Hafen, die vierte in die Nähe bei Bahnhofs, wo sie mehrere Eisenbahnwagen beschädigte. Britische Flugzeuge stiegen auf. Der Angreifer flog in nordöstlicher Richtung davon. Menschenverluste wurden nicht gemeldet.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 23. Okt. 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Mit unverminderter Stärke ging gestern der gewaltige Artilleriekampf auf dem Nordufer der Somme weiter.

Vom Nachmittag bis tief in die Nacht hinein griffen zwischen Le Sars und Lesboeufs die Engländer, anschließend bis Rancourt die Franzosen mit sehr starken Kräften an.

Unsere tapfere Infanterie, vortrefflich unterstützt durch die Artillerie und Flieger, wies in ihren zusammengeschossenen Stellungen alle Angriffe blutig ab, nur nordwestlich von Sailly ist der Franzose in einen schmalen Grabenrest der vordersten Linie beim Nachtangriff eingedrungen.

Südlich der Somme gelang am Vormittag unser Vorstoß im Nordteil des Ambos-Waldes nördlich von Chaulnes. Heute nacht ist dort befehlsgemäß unsere Verteidigung ohne Einwirkung des Feindes in eine östlich des Waldstückes vorbereitete Stellung gelegt worden.

Heeresgruppe Kronprinz

Zwischen Argonnen und Woevre war das Artilleriefeuer lebhaft.

Nahe der Küste, im Somme- und Maasgebiet ist sehr rege Fliegertätigkeit, 22 feindliche Flieger sind durch Luftangriff und Abwehrfeuer abgeschossen, 11 Flugzeuge liegen hinter unseren Linien. Hauptmann Bölcke bezwang seinen 37. und 38., Leutnant Frankl den 14. Gegner im Luftkampf.

Flugzeuge des Feindes bewarfen Metz und Ortschaften in Lothringen mit Bomben. Militärischer Schaden ist nicht entstanden, wohl aber starben fünf Zivilpersonen und erkrankten sieben weitere infolge Einatmen der den Bomben entströmten giftigen Gase.

Oestlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Außer zeitweilig lebhaftem Feuer westlich von Luck und der jetzt durchgeführten gänzlichen Vertreibung der Russen vom Westufer der Narajowka keine besonderen Ereignisse.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl

Keine Aenderung der Gesamtlage.

Am Predeal-Paß machten wir 560 Rumänen, dabei sechs Offiziere, zu Gefangenen.

Balkan-Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

Trotz strömenden Regens bei aufgeweichtem Boden haben in unermüdlichem schnellen Nachdrängen die verbündeten Truppen in der Dobrudscha, vereinzelten Widerstand brechend, die Bahnlinie östlich von Eurfatlar weit überschritten.

Konstanza ist genau acht Wochen nach der Kriegserklärung Rumäniens von deutschen und bulgarischen Truppen genommen.

Auf dem linken Flügel nähern wir uns Cernavoda.

Ein Marineflugzeug landete weit im Rücken des zurückflutenden Feindes, zerstörte zwei Flugzeuge am Boden und kehrte unversehrt zurück.

Mazedonische Front

Im Cerna-Bogen ist durch Angriff von deutschen und bulgarischen Truppen der Feind in die Verteidigung gedrängt.

Oestlich des Wardar scheiterte ein nächtlicher Vorstoß gegen deutsche Stellungen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Dänemark und die U-Bootfrage

Kopenhagen, 21. Okt. Da die letzte norwegische Erklärung in der U-Boot-Frage eine grundsätzliche Stellungnahme und damit schon eine Antwort auf die Ententenote enthält, ist die Einigkeit des skandinavischen Vorgehens in dieser Frage tatsächlich bereits durchbrochen. Es ist anzunehmen, daß Dänemark nun seine eigene Antwort geben wird, und es ist vielleicht nicht zu gewagt, die Vermutung auszusprechen, daß diese Antwort eine abwartende Stellung ausdrücken wird mit Rücksicht darauf, daß für die dänische Regierung die Frage durch keinerlei Vorfälle aktuell geworden ist.

Zur Ermordung des Grafen Stürgkh

Wiener Pressestimmen

Sämtliche Morgenblätter betonen, daß die Trauerbotschaft über den ruchlosen Anschlag auf den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh im ganzen Reiche Gefühle tiefen Schmerzes, der Wehmut und Anteilnahme weckt. Gerade Graf Stürgkh gehört nicht zu den Staatsmännern, deren Politik oder persönliche Art irgendwie geeignet gewesen wäre, gegnerischen Fanatismus zu wecken. Einmütig heben die warmen Nachrufe der gesamten österreichischen Presse die hohen staatsmännischen Fähigkeiten und die hervorragenden Charaktereigenschaften des verstorbenen Ministerpräsidenten und dessen große Verdienste um den Staat, namentlich während des Krieges hervor. Er habe insbesondere durch die Durchführung der Wehrreform die Grundlagen für die Leistungen geschaffen, auf die die Monarchie im Kriege mit berechtigtem Stolz hinzuweisen vermöge. — Das Organ der Sozialdemokraten, die „Arbeiterzeitung", schreibt: Wie wir Sozialdemokraten aus prinzipiellen und menschlichen Gründen Gegner jeder schnöden Gewalttat sind und den Mord immer verdammt haben, können wir auch die unbegreifliche Bluttat, die dem österreichischen Ministerpräsidenten das Leben nahm, nur mit unbeugsamer Verurteilung verzeichnen. Hier haben alle Betrachtungen, die von der Politik ihr Maß nehmen, ein Ende, und dem Toten, der es mit seiner Aufgabe immer ernst nahm und alle Zeit ein schlichter, emsiger Arbeiter war, folgt das wahre Mitgefühl ins Grab. Das Blatt bedauert den Unseligen, der ein Grübler und ein Fanatiker der Theorie war, dessen reizbarer Natur und dessen Aufgaben in seiner Ueberzeugung wohl zuzutrauen war, daß er für die Sache, die ihn erfüllte, sein eigenes Leben zum Opfer brachte. Aber daß er fremdes Blut vergießen könnte, hätte man nie geglaubt. — Das „Neue Wiener Tagblatt" würdigt den Verstorbenen als treuen Diener seines kaiserlichen Herrn, der unbekümmert um Gehässigkeiten gelassen und geduldig den von ihm einmal für richtig erkannten geraden Weg ging. In dem Grafen Stürgkh, sagt das Blatt, schied ein Staatsmann aus dem Leben, dessen ganzes Dasein eine einzige Kette redlichster und verdienstvollster politischer Arbeit gewesen ist, die ihm das ehrendste Andenken der Nachwelt sichern wird. — „Reichspost" sagt: Der Mörder ist nicht ein Mann aus dem Volke, nicht etwa ein Hungriger und Verzagter, sondern ein neurasthenischer Intellektueller aus wohlhabendem Hause, dem der Krieg nichts anderes anhaben konnte, als daß er ihm das Kartenhaus seiner Theorien über den Haufen blies. Der Tod des Grafen Stürgkh wird gerade dadurch, daß er losgelöst bleiben wird von allen Ereignissen, und daß er sich als isolierte Tat eines Einzelnen offenbart, die Wünsche des feindlichen Auslandes zerschlagen, die sich an ihn vielleicht in dem ersten Augenblicke knüpfen. — Die halbamtliche „Wiener Abendpost" schreibt: Eine Schreckenskunde durcheilte in den heutigen Nachmittagsstunden die Stadt: Ministerpräsident Graf Stürgkh ist das Opfer eines Mordanschlages geworden. Ein jugendlicher Fanatiker gab drei Schüsse auf den Staatsmann ab, der alsbald seine Seele aushauchte. Die Trauernachricht wird überall den schmerzlichsten Widerhall wecken. Ministerpräsident Graf Stürgkh war dem Kaiser ein treuer Diener und ergebener Paladin. Das Vaterland verliert in ihm einen Staatsmann von lauteren Absichten, vornehmer Gesinnung und begeisterter Hingebung für das Gemeinwohl. Die ganze politische Tätigkeit des Grafen Stürgkh kennzeichnet ein Zug der Gradheit, Mannhaftigkeit und Aufrichtigkeit. Seit einem Vierteljahrhundert stand er im öffentlichen Leben, zunächst als Mitglied des Abgeordnetenhauses, dann als Unterrichtsminister und zuletzt als Ministerpräsident. Graf Stürgkh erwarb die innigste Vertrautheit mit allen bewegenden Kräften im politischen Getriebe Oesterreichs und ebenso die sorgfältigste Personalkenntnis. Diese reichen Erfahrungen kamen ihm bei der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten ebenso zustatten, wie die Ritterlichkeit seines Wesens, seine Herzensgüte und die vornehme Liebenswürdigkeit seines Auftretens. Unter ernsten Verhältnissen hatte Graf Stürgkh am 3. November 1911 sein Amt übernommen. Zahlreiche und gewichtige Probleme der inneren Politik bereiteten stets neue Schwierigkeiten. In Friedensjahren war dem Grafen Stürgkh mancher gewichtige parlamentarische Erfolg beschieden. Unermüdlich kämpfte er für die Befreiung des Abgeordnetenhauses aus den Fesseln der Obstruktion, und die parla-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191610241-14/fragment/page=0001

mentarische Volterung des neuen Wehrgesetzes war der sichtbare Ausdruck dieser seiner Bemühungen. Mit Ausbruch des Weltkrieges wurden an die Tatkraft und Umsicht der Regierung unerhörte Anforderungen gestellt, denen Graf Stürgkh sich mit rastloser Arbeitsfreudigkeit, nimmermüdem Eifer und einem tiefen sachlichen Verständnis unterzog. Mitten aus diesem kraftvollen Wirken wurde Graf Stürgkh plötzlich herausgerissen. Sein Hingang ist ein schwerer Verlust für das Vaterland, doppelt schwer in dieser von großen Schicksalen erfüllten Zeit. Um ihn trauern alle, die sein redliches, ernstes, stets dem allgemeinen Besten gewidmetes Wirken, seine treue Hingebung an den Kaiser und das Reich, seine Seelengüte und den Adel und die Männlichkeit seines Wesens kannten. Sein Andenken wird in höchsten Ehren gehalten werden und fortleuchten bis in ferne Zeiten.

*

Ungarische Pressestimmen

Budapest, 21. Okt. In den Erörterungen der Blätter über die Ermordung des Grafen Stürgkh spiegelt sich die tiefe Erschütterung wieder, die die schreckliche Tat allenthalben hervorgerufen hat. So schreibt „Pester Lloyd": Das Schicksal Stürgkhs muß tief erschüttern. Von ungarischer Seite wird dem dahingeschiedenen Ministerpräsidenten diejenige Pietät gezollt werden, die einem ehrlichen und ritterlichen Gegner gebührt. Denn ein Gegner ist er unserem Lande in allen Dingen gewesen, in denen die Interessen Oesterreichs mit denjenigen Ungarns einen Strauß auszufechten hatten. Er war ein harter und zäher Gegner. — Der oppositionelle „Pesti Hirlap" stellt fest, daß die Mordtat nicht auf den Wahnsinn von Agitatoren, sondern auf den des Täters zurückzuführen sei. Graf Stürgkh war keine überragende Gestalt in diesem Kriege. Er ist ein Märtyrer und aus seinem Tode können unsere Feinde kein Kapital schlagen. — Die sozialdemokratische „Nepszava" führt aus, die Tat Adlers stehe im Widerspruch mit den Grundprinzipien des Sozialismus. Mit seiner Mordtat habe sich Adler von den Grundideen der Sozialdemokratie losgerissen.

Die italienische Presse zur Ermordung des Grafen Stürgkh

Lugano, 22. Okt. Die italienische Presse zeigt sich gegenüber der Ermordung des Grafen Stürgkh gänzlich unorientiert, da der Mörder Adler kein Tschecke ist. Trotzdem sucht der „Secolo" die Gesamtlage für den Mord verantwortlich zu machen. „Corr. della Sera" schreibt, nur eine Privatsache sei denkbar, da Stürgkhs Figur und Wirksamkeit trotz seiner Ablehnung der Einberufung des Reichstages niemals während des Weltkrieges besonders hervorgetreten sei oder einen Haß rechtfertige.

Prinz Waldemar in Konstantinopel

Konstantinopel, 21. Okt. Prinz Waldemar von Preußen, der den Auftrag hat, dem Sultan den ihm vom Kaiser Wilhelm verliehenen Ehrensäbel zu überreichen, ist heute abend hier mit dem Balkanzuge eingetroffen. Der erste Adjutant des Sultans Salih Pascha war ihm in Begleitung von mehreren Offizieren bis Tschatalbscha entgegengefahren. Auf dem Bahnhofe von Sirkedschi, der mit Fahnen in den Farben der verbündeten Reiche geschmückt war, wurde der Prinz im Namen des Sultans vom Prinzen Zia Eddin, sowie vom deutschen Geschäftsträger v. Radowitz, dem Armeeoberkommandanten Esad Pascha, dem Militärbevollmächtigten General von Lossow, mehreren höheren deutschen und türkischen Offizieren, dem Oberzeremonienmeister und anderen Würdenträgern begrüßt. Eine Ehrenkompagnie mit Musik erwies die Ehrenbezeugung. Nach der Vorstellung des Gefolges fuhr Prinz Waldemar mit dem Prinzen Zia Eddin und Gefolge in Automobilen nach dem Merasim-Palais, wo der Prinz als Gast des Sultans wohnen wird. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte lebhaft den prinzlichen Gast. Prinz Waldemar wird morgen vom Sultan empfangen werden. Am Montag findet zu seinen Ehren ein Galadiner im Palais von Dolma Bagtsche statt.

Konstantinopel, 22. Okt. Prinz Waldemar von Preußen wohnte mit Gefolge gestern vormittag einem von der deutschen Kolonie gegebenen Empfange im Teutonia-Saale bei. Am Nachmittage begab sich der Prinz in das Palais Dolma Bagtsche, wo er mit großen Ehren empfangen wurde. Geleitet von dem Großwesir und dem Kriegsminister, erschien der Prinz vor dem Sultan und überreichte ihm im Namen des deutschen Kaisers den ihm gewidmeten Ehrensäbel. Der Sulton gab in Worten des Dankes der lebhaften Befriedigung über die ihm zuteil gewordene Ehrung Ausdruck, unterhielt sich sodann mit dem Prinzen und zog auch die Herren des Gefolges ins Gespräch.

Konstantinopel, 22. Okt. Bei Ueberreichung des Ehrendegens an den Sultan sagte Prinz Waldemar, daß das deutsche Heer und der Kaiser dankbar und in unerschütterlicher Treue zum Sultan der Verteidigung der Dardanellen, Kut el Amaras, des Balkans und Galiziens gedächten. Die Antwort des Sultans drückte die Freude aus über die Gabe. Der Sultan hat den Prinzen, seinen und seines Heeres Dank zu überbringen.

Die Presse begrüßt mit herzlichen Worten die Ankunft des Prinzen Waldemar von Preußen und erblickt in der Ueberreichung des Ehrensäbels an den Sultan ein neues Zeichen der deutsch-türkischen Waffenbrüderschaft sowie einen neuen Beweis der hohen Wertung der Heldentaten der türkischen Armee.

Der rumänische Heeresbericht

vom 20. Oktober. Nord- und Nordwestfront: Im Trotus-Tal haben wir den Feind angegriffen und zurückgeworfen. Bei Goicoasa im Uzul-Tal heftige Beschießung seitens der schweren Artillerie des Feindes. Im Oitus-Tal und im Slanic-Tal haben wir den Feind angegriffen und zurückgeworfen; alle Gegenangriffe des Feindes wurden mit dem Bajonett abgewiesen. Bei Predeal Beschießung durch schwere Artillerie. In der Gegend von Dragoslavele haben wir zwei Angriffe des Feindes abgewiesen.

Südfront: In der Dobrudscha haben die heftigen Angriffe des Feindes uns gezwungen, zurückzugehen.

Versenkt

London, 22. Okt. Lloyds meldet aus Stockholm: Der schwedische Schoner „Gotha Lejon" ist in der Aaland-See gesunken; die Besatzung ist umgekommen. Lloyds meldet ferner: Die norwegischen Segelschiffe „Cottica" und „Gulbaas" sind wahrscheinlich versenkt worden. Der norwegische Dampfer „Dido" ist versenkt worden. Der Dampfer „Fart 3" aus Kristiania und das Segelschiff „Cock of the Walk" sind versenkt, ihre Bemannungen gerettet worden. Der Dampfer „The Duke" ist versenkt worden.

Amsterdam, 23. Okt. Nach Lloydsdepeschen ist der norwegische Dampfer „Fulvio" versenkt worden. Die Mannschaft sei gerettet. Die englischen Leichter „Grit" und „Princess May" sind versenkt worden; die Besatzungen sind gerettet worden.

Kopenhagen, 21. Okt. Aus Risör wird gemeldet: Der Dampfer „Nunnaug" aus Kristiania, mit gehobelten Brettern von Frederikstad nach London unterwegs, ist nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr von einem deutschen U-Boot südlich von Risör versenkt worden. Die Mannschaft von 16 Mann erhielt 10 Minuten Zeit zum Verlassen des Schiffes; sie wurde von einem norwegischen Torpedoboot aufgenommen und hier gelandet.

London, 22. Okt. (Lloyds-Meldungen.) Der englische Dampfer „Huguenot" ist versenkt worden, 11 Mann der Besatzung sind in Newcastle gelandet, die übrigen sind vermutlich auch gerettet worden.

Der englische Dampfer „Cliburn" ist versenkt worden, die Mannschaft durch den norwegischen Dampfer „Haudrot" gerettet.

Der englische Dampfer „Marchioness" aus Glasgow ist versenkt worden; die ganze Mannschaft ist gelandet.

Die deutsche Protestnote an Norwegen

Kristiania, 22. Okt. Auch heute nach Bekanntwerden der Aeußerungen des Unterstaatssekretärs Zimmermann dem Berliner Mitarbeiter von „Aftenposten" gegenüber enthalten sich sämtliche hiesige Blätter jeden Kommentars zu der deutschen Protestnote, was die hiesige Auffassung über den Ernst der Lage kennzeichnet.

„Aftenposten" selbst meint, die Aeußerungen des deutschen Unterstaatssekretärs wären geeignet, Aufmerksamkeit und Nachdenken zu erwecken; aber sie dürften nicht die Befürchtung erwecken, als ob ein Unglück vor der Tür stände. Bei den Verhandlungen, die nunmehr zwischen der deutschen und der norwegischen Regierung geführt würden, werde jedes Mißverständnis aufgeklärt werden. „Aftenposten" fordert seine Kollegen von der Presse auf, sich jeden übereilten oder hitzigen Ausfalls nach irgend welcher Seite zu enthalten. Es würde keine gute Tat sein, die Verhandlungen durch unbeherrschte Meinungsäußerungen zu erschweren.

Hollands Antwort auf die englische U-Boot-Note

Haag, 21. Okt. Das Korrespondenzbureau teilt mit: Wir erfahren, daß das bekannte Memorandum der Alliierten über die Zulassung von U-Booten in neutralen Gewässern vor einiger Zeit auch der niederländischen Regierung übermittelt wurde. Die Regierung hat in ihrer Antwort vom 14. d. Mts. erklärt, daß in allen Fällen, in denen es keine besonderen Vorschriften für U-Boote gibt, die Regeln, die im allgemeinen für Kriegsschiffe vorgeschrieben sind, auch für die Kriegs-U-Boote angewendet werden. Die Regierung hat ferner darauf hingewiesen, daß nach der Neutralitätserklärung der Zutritt zu den niederländischen Territorialgewässern allen Kriegsschiffen der Kriegführenden, also auch den U-Booten, untersagt ist, und daß nur in den in der obengenannten Proklamation ausdrücklich vorgesehenen Ausnahmefällen ein Aufenthalt innerhalb des niederländischen Rechtsgebiets gestattet wird. Die Regierung erklärt bezüglich der Handels-U-Boote, daß kein einziger völkerrechtlicher Grundsatz ihre Internierung rechtfertigen würde. Wenn ein U-Boot in niederländischem Rechtsgebiet angetroffen wird, so ist es ebenso wie bei Nicht-U-Booten möglich, durch eine Untersuchung mit Sicherheit festzustellen, ob das Schiff den Charakter eines Kriegsschiffes oder eines Handelsfahrzeuges hat. Der vollständige Text dieser Antwort wird in das nächste Orangebuch aufgenommen werden.

Immer neue Listen

Die englische Regierung veröffentlicht nicht nur „schwarze" und „graue" Listen, sondern auch „weiße" Listen. Diese enthalten die Namen derjenigen Personen und Firmen, an welche von englischer Seite Waren konfisziert werden dürfen. In Anlehnung an die britischen Listen hat auch Australien weiße Listen für China, Siam und Liberia herausgegeben. Ergänzt werden aber die schwarzen Listen Englands nicht nur durch die grauen und weißen Listen, sondern vor allem durch eine sogenannte Geheimliste, wie sie jetzt für den Handel in Europa eingeführt wird. Augenscheinlich ist diese Geheimliste auf die Schwierigkeiten zurückzuführen, welche sich für England aus dem Proteste der neutralen Länder wegen der schwarzen Liste ergeben. Die Namen von Firmen oder Personen, welche auf dieser Geheimliste vorkommen, werden nicht veröffentlicht, sind aber den englischen Kontrollstationen zur Beaufsichtigung des Schiffahrts- und Exportverkehrs bekannt, damit Waren von solchen Firmen nicht weiter befördert werden. Wenn England Waren von Firmen, die in der Geheimliste verzeichnet sind, an den Empfänger nicht durchlassen will, so müssen diese in englischen Häfen gelöscht werden und können, wenn der Absender auf die Zurücknahme verzichtet, von englischen Handelshäusern erworben werden. Verzichtet der Absender nicht, oder ist die Einfuhr jener Waren in England unerwünscht, so dürfen jedenfalls diese Waren nicht nach neutralen Ländern versandt werden. Durch eine solche Geheimliste erhält England die Möglichkeit, den Protesten der Neutralen dem Schein nach entgegenkommen, während an der Sache selbst nichts geändert wird.

Einer der besten französischen Flieger abgeschossen

Bern, 22. Okt. Wie der „Temps" meldet, war der bei dem letzten Fliegerangriff auf Süddeutschland abgeschossene Adjutant Baron einer der besten französischen Flieger. Er hatte sich auch an den Angriffen auf Ludwigshafen und Mannheim beteiligt.

Der türkische Heeresbericht

Konstantinopel, 21. Oktober. Amtlicher Heeresbericht. An der Tigrisfront ist eine Abteilung feindlicher Kavallerie zerstreut und zur Flucht gezwungen worden nach einem von ihr veranlaßten Zusammenstreffen mit unseren Truppen und Freiwilligen.

Kaukasusfront: Für uns günstige Scharmützel, bei denen wir eine Anzahl Gefangene gemacht haben; auf unserem linken Flügel haben wir feindliche Erkundungspatrouillen mit Verlusten zurückgetrieben.

An den anderen Fronten kein Ereignis von Bedeutung.

An der Dobrudschafront haben unsere Truppen am 19. Oktober, zusammen mit den verbündeten Truppen angreifend, den Feind aus den vor ihnen liegenden befestigten Stellungen geworfen und in Unordnung zurückgetrieben. Unsere tapferen Truppen, welche die befestigten Stellungen des Feindes auf der Linie Höhe 121 (nördlich von Kara Wadscha)—Gehöft. Sus-Ali Bei—Kokardscha—Höhe 122 besetzt haben, treiben den Feind weiter zurück und haben seine Verfolgung aufgenommen. Während des Kampfes haben wir 1500 russische und rumänische Gefangene gemacht, 7 Maschinengewehre, 2 Geschütze, 8 Munitionswagen und eine noch nicht festgestellte Menge von Waffen und Kriegsgerät erbeutet.

Der Stellvertretende Stabschef.

Der deutsche Kreuzer „München" leicht beschädigt

London, 21. Okt. Die Admiralität teilt mit: Ein englisches Unterseeboot hat am 19. Oktober in der Nordsee einen deutschen Kreuzer der Kolberg-Klasse mit einem Torpedo getroffen; der Kreuzer ist zuletzt mühsam heimwärts fahrend gesehen worden.

Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, handelt es sich um den kleinen Kreuzer „München", der leicht beschädigt in seinen Heimathafen zurückgekehrt ist.

Kriegsrat in Boulogne

London, 21. Oktober. Amtlich wird mitgeteilt, daß am 2. Oktober in Boulogne zwischen französischen und englischen Regierungsvertretern eine Besprechung zum Austausch von Ansichten über die militärische und politische Lage stattgefunden hat. Anwesend waren die französischen Minister Briand, Ribot, Bourgeois, Roques, Lacaze und Thomas, General Joffre, die englischen Minister Asquith, Grey, Balfour und Lloyd George, der Chef des Reichs-Generalstabes General Robertson und General Haig. Die Minister hatten diplomatische, militärische und Marinesachverständige bei sich.

Genf, 22. Okt. „Petit Parisien" meldet, daß bei der Besprechung in Boulogne die französischen und englischen Minister und Generale eingehend die Maßnahmen erörtert haben, die im Interesse der Entente an den Fronten im Orient durch ein Zusammenwirken Rußlands, Frankreichs, Italiens und Englands ergriffen werden sollen. Man habe sich auch mit der griechischen Frage beschäftigt und Beschlüsse gefaßt, die nach und nach verwirklicht werden sollten, damit König Konstantin inne werde, daß die Alliierten in voller Einigkeit und mit Energie handeln würden.

Der Hauptausschuß des Reichstages

Die Sterblichkeitsziffer der letzten Jahre

In der Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages am Sonnabend machte Staatssekretär Dr. Helfferich interessante Angaben über die Sterblichkeitsziffern der letzten Jahre, die zum Teil in nicht ganz richtiger Fassung in die Oeffentlichkeit gelangten. Nach den statistischen Feststellungen starben auf 1000 Einwohner im Jahre 1911: 16,3, im Jahre 1912: 14,6, im Jahre 1913: 14,0, im Jahre 1914: 16,1, im Jahre 1915: 19,7 und in den ersten sechs Monaten 1916 (auf das Jahr berechnet): 17,0 Personen. Die Erhebungen beziehen sich nur auf die Städte mit 15 000 und mehr Einwohnern, schließen aber sämtliche Militärpersonen, also insbesondere auch sämtliche Kriegsverluste ein. Es ergibt sich daraus somit, daß in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres die Gesamtzahl der Gestorbenen nur um 0,7 auf's Tausend größer war als im entsprechenden Zeitraum des Friedensjahres 1911.

Was die Säuglingssterblichkeit anbelangt, so war das Verhältnis der im ersten Lebensjahr Gestorbenen zu der Gesamtzahl der Gestorbenen im Jahre 1911: 29,7 v. H., im Jahre 1912: 24,6 v. H., im Jahre 1913: 24,8 v. H., im Jahre 1914: 22,7 v. H., im Jahre 1915: 18,4 v. H., im ersten Halbjahr 1916: 11,5 v. H. Natürlich erscheinen diese Zahlen günstiger, als sie in Wirklichkeit sind, weil eben die Zahl der Sterbefälle von Erwachsenen infolge des Krieges erheblich gestiegen ist, aber immerhin zeige sich, daß von einer ungünstigen Einwirkung der Ernährungsverhältnisse auf die Säuglingssterblichkeit nicht die Rede sein kann.

Eine Abänderung des Höchstpreisgesetzes?

Im Reichshaushaltsausschuß hat am Donnerstag der Präsident des Kriegsernährungsamts erklärt, man sollte bei der Ueberschreitung der Höchstpreise nur den Verkäufer bestrafen, denn wenn auch der Käufer mit Strafe bedroht wäre, kämen gerade die schwersten Fälle nicht zur Kenntnis der Behörden. Das Höchstpreisgesetz vom 2. August 1914 bestimmt im § 4: Wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Mk. oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. Ueber die Auslegung dieser Bestimmung sind in großer Zahl widersprechende Gerichtsentscheidungen ergangen. Teilweise haben die Gerichte sich auf den Standpunkt gestellt, daß nur der Verkäufer für eine Ueberschreitung eines Höchstpreises strafbar sei, teilweise ist auch der Käufer für strafbar erklärt. Die höchstgerichtlichen Entscheidungen haben sowohl den Verkäufer wie auch den Käufer mit Strafe belegt. Dieser Standpunkt entspricht auch dem Willen des Gesetzgebers, der tatsächlich Verkäufer und Käufer für Höchstpreisüberschreitungen haftbar machen wollte weil dadurch Ueberschreitungen von Höchstpreisen leichter verhindert würden. Aus Verbraucherkreisen ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die durch die Fassung des Gesetzes erstrebte Absicht nicht erreicht würde, weil zahllose Fälle von Ueberschreitungen von Höchstpreisen nicht zur Anzeige gelangten, da ein Käufer, der aus Unkenntnis des geltenden Höchstpreises oder unter dem Zwange des augenblicklichen Bedarfs seinen Einkauf zu dem vom Verkäufer geforderten zu hohen Preis machen mußte, keine Anzeige erstatten würde, durch die er sich selbst einer strafrechtlichen Verfolgung aussetzt. Es ist deshalb wiederholt eine Abänderung des Höchstpreisgesetzes in dem Sinne angeregt worden, daß nur der Verkäufer strafbar sein solle. Wenn jetzt der Präsident des Kriegsernährungsamtes sich auch zu der in weiten Kreisen der Verbraucher herrschenden Auffassung bekennt, so läßt sich daraus wohl entnehmen, daß man an zuständiger Stelle die Notwendigkeit einer Abänderung des Höchstpreisgesetzes jetzt anerkennt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191610241-14/fragment/page=0002

Provinz Sachsen und Umgebung

Der Krieg und die Krieger

Das Eiserne Kreuz

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten: Leutnant d. R. Spötter aus Eisfeld und Vizefeldwebel Karl Lutze aus Kelbra.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Gefreiter Franz Ulrich aus Zeitz, Feldwebel Fritz List aus Wiehe, Schloßgärtner Rödnack aus Beichlingen, Musketier Paul Schönau aus Helbra, Willy Janetzki aus Benndorf, Obergefr. Albert Zober aus Gerbstedt, Musketier Franz Hesse aus Großörner, Gefreiter Walter Höpfner aus Aschersleben, Gefreiter Max Schädlich, Schütze Paul Müller und Wehrmann Reinhold Burkhadt aus Merseburg, Gefreiter Max Heidel aus Schotterey, Kaufmann Kurt Ifland aus Holleben, Vizewachtmeister Reinhold Blume aus Lodersleben und Unteroffizier Hermann Brandt aus Trebitz bei Wettin

*

× **Merseburg**, 22. Okt. (Das Ergebnis des Opfertages für die Flotte) beträgt nach der jetzt vorliegenden endgültigen Abrechnung in der Stadt Merseburg **1678 Mk.** und in den Gemeinden des Kreises **3690 Mk.** Abzüglich der Unkosten für die Veranstaltungen können der Präsidialstelle des deutschen Flottenvereins in Berlin zusammen **4790 Mk.** zugeführt werden.

× **Merseburg**, 22. Okt. (Des Geburtstages der Kaiserin) wurde hier durch ein Festkonzert der Landsturmkapelle auf dem Marktplatze und durch Gottesdienst im Dom gedacht. An dem letzteren nahmen die Spitzen der Behörden und das Offizierkorps der Garnison teil. Der erste Domprediger, Superintendent Prof. Bithorn, feierte die Kaiserin als echte deutsche Gattin und Mutter und schilderte das vorbildliche häusliche Leben des Kaiserpaares. Wenn wir dem deutschen Hause zur Stille, Wärme, Freude und Frömmigkeit verhelfen wollen, dann haben wir uns den Kaiser und die Kaiserin als Vorbild zu nehmen. Nachmittags 5 Uhr fand ebenfalls im Dom Festgottesdienst für die männliche und weibliche Jugendpflege statt und abends vereinigte sich die Jugend zu einer Veranstaltung in der städtischen Turnhalle, bei welcher Ansprachen, Deklamationen und Gesänge abwechselten. Im Baracken-Lazarett gedachten zu gleicher Zeit die Verwundeten des hohen Geburtstagskindes. Superintendent Prof. Bithorn hielt hier eine packende Ansprache.

√ **Gütz**, 22. Okt. (Schenkung für die Jugendpflege.) Ein treffliches Beispiel für das immer steigende Interesse, dessen sich die Jugendpflege in Landwirtekreisen erfreut, bildet die Stiftung der Frau Amtmann Luise Troitzsch geb. Haase in Petersdorf. Die Stiftung, die sie bei ihrem Weggange von hier als Arthur und Luise Troitzsch-Stiftung ins Leben gerufen hat, setzt dem Evangelischen Jungfrauenverein des Pastors Henze und dem Jugendverein des Kantors Brühl je 500 Mk. aus, deren Zinsen nach Vorschlag genannter Herren zur geistigen Weiterbildung der Glieder der Vereine durch Besuch bildender Bühnenstücke oder eine größere Jugendwanderung dienen sollen. Der guten Sache wären im Lande viele solche hochherzigen Gönner zu wünschen.

Kirche, Schule, Jubiläen, Ernennungen

♁ **Querfurt**, 22. Okt. (Einführung der neuen Geistlichen.) Heute wurden in der festlich geschmückten Stadtkirche, unter zahlreicher Beteiligung der Stadt- und Schloßgemeinde, die beiden neuen Geistlichen, Pastor Schönfeld aus Kotzen als Archidiakonus und Pastor Eggler aus Großleinungen als Diakonus durch Superintendent Rosenthal, unter Assistenz der Pastoren Wenz-Nemsdorf und Mühlsteph-Döcklitz feierlichst in ihre neuen Aemter eingeführt.

— **Eisleben**, 22. Okt. (Zum Stadtschulinspektor in Berlin gewählt.) Der Prorektor des hiesigen Lehrerseminars Dr. Ebert wurde zum Stadtschulinspektor in Berlin gewählt.

Aus Landes- und Stadtparlamenten Verbandstagungen — Wahlen

— **Naumburg**, 22. Okt. (Neuer Oberstaatsanwalt.) Der Vertreter des Oberstaatsanwalts am Kammergericht Erster Staatsanwalt Klein ist zum Oberstaatsanwalt in Naumburg a. d. Saale ernannt worden. Klein ist, nachdem er 1889 Assessor geworden war, 1895 Amtsrichter in Hermsdorf geworden. Drei Jahre später wurde er Direktor des Stadtvogtei-Gefängnisses in Berlin und erhielt dann das Gefängnis in Tegel, an dessen Spitze er bis 1907 stand. Seitdem war er Vertreter des Oberstaatsanwalts am Kammergericht. Klein hat sich in seinen letzten Stellungen große Verdienste um das deutsche Gefängniswesen erworben.

— **Altenburg**, 22. Okt. (Der Landtag) des Herzogtums wird am 15. November wieder zusammentreten und bis gegen Weihnachten hin Gesetzesvorlagen beraten.

— **Dresden**, 22. Okt. (Eine Kohlenabbau-Vorlage an den sächsischen Landtag.) An hervorragender Stelle erfährt der Mitarbeiter der „Magd. Ztg." folgendes: „Bereits in den nächsten Tagen wird das Gesamtministerium dem Ersuchen sämtlicher Fraktionen der Zweiten Kammer entsprechen und dem Landtage eine Vorlage über den Kohlenabbau unterbreiten. Diese Vorlage kann ihrem Wesen nach als ein Sperrgesetz bezeichnet werden. Sie wird auf einige Zeit, voraussichtlich auf zwei Jahre, jeden weiteren privaten Bergbau, außer dem bestehenden sperren. Nach Annahme dieser Vorlage, an der nicht zu zweifeln ist, wird die Regierung an die Ausarbeitung des eigentlichen Gesetzes gehen, durch den ein staatliches Kohlabbaumonopol in Sachsen eingeführt wird. Diese Vorlage wird dem Landtage im Herbst n. J. zugehen und voraussichtlich in einem Sonderausschusse beraten werden. Eine 700jährige Entwicklung wird damit jäh unterbrochen und in Sachsen ein ganz neues Recht geschaffen und ein ganz neuer Weg eingeschlagen, der eine Fortsetzung der bedeutungsvollen Politik zur Hebung der wirtschaftlichen Kräfte des Landes ist, die von der Regierung mit der Einführung des Elektrizitätslieferungsmonopols eingeleitet worden ist. Das ganze Vorgehen von Parlament und Regierung richtet sich gegen die wüste Spekulation, die von Berlin und von Halle aus mit sächsischen Kohlenfeldern betrieben worden ist."

W. **Rudolstadt**, 22. Okt. (Der Landtag) genehmigte einstimmig den Abschluß der Hauptlandeskasse und der Landeskreditkasse der Finanzperiode 1912/14. Die Einnahmen im ordentlichen Etat betrugen 1912: 3 558 326 Mk., 1913: 3 551 374 Mark, 1914: 3 274 641 Mk., zusammen: 10 482 342 Mk. Im Etat waren vorgesehen 10 133 154 Mk. Die Ausgabe betrug 1912: 3 122 903 Mk., 1913: 3 411 274 Mk., 1914: 3 258 198 Mk., zusammen: 9 792 375 Mk. Veranschlagt waren: 10 133 154 Mk. Es ist demnach ein Ueberschuß von 689 966 Mark erzielt worden. Die Forsterträge brachten 401 430 Mark mehr, die Einkommensteuer 11 804 Mark mehr als wie veranschlagt, während Gerichtssporteln, Erträge aus Bergwerken, Chausseegelder, Abgaben der Preußischen Lotterie bedeutend hinter dem Voranschlag zurückblieben. — Der Verlängerung der Wahlperioden des Landtages, sowie der Mitglieder der Stadträte und Gemeinderäte stimmte der Landtag einstimmig zu. — Nächste Sitzung unbestimmt.

Lebens- und Genußmittelfragen

W. **Suhl**, 22. Okt. (Wurstfabrik für den ganzen Kreis.) In nächster Zeit soll hier eine unter staatlicher Kontrolle stehende Wurstfabrik geschaffen werden, die den Kreis Schleusingen mit Wurstwaren zu versehen hat. Es wird eine größere Fleischerei dazu eingerichtet werden. Der Wurstfabrik wird das Vieh durch die staatlichen Behörden überwiesen.

♁ **Querfurt**, 22. Oktober. (Erntehilfe.) Seit einigen Tagen sind hier 30 Kavalleriepferde mit Begleitmannschaften einquartiert, die den Landwirten unseres Kreises als Aushilfe zur Erledigung dringender landwirtschaftlicher Arbeiten zur Verfügung gestellt werden sollen.

— **Schafstädt**, 22. Oktober. (Kriegsküche. — Kochlehrgang). Seit Donnerstag ist die auf Veranlassung des Herrn Landrats hier errichtete, vom Vaterländischen Frauenverein geleitete Kriegsküche im Betriebe. Am 2. Tage schon wurden 150 Portionen (je 1 Liter für 15 Pfg.) abgegeben. Allgemein wird die Güte des Essens anerkannt. Im Kreise Merseburg sind bisher 12 Kriegs-Küchen eingerichtet. — Die Jugendpflegerin des Kreises Merseburg, Frl. Barow, wird hier am 30. Oktober einen Kochlehrgang mit 20 jungen Mädchen und Frauen eröffnen. Den Teilnehmern, die nur 3 Mk. zu entrichten haben, wird auch Unterricht in der Säuglingspflege erteilt. Zu einem 2. Kursus sollen die jetzt durch die Feldarbeit Verhinderten berücksichtigt werden.

— **Dresden**, 22. Okt. (Erneute Beschlagnahme der Aepfel.) Da die Sicherstellung des Bedarfs von Heer und Bevölkerung an Streichmitteln die Aufbringung von mindestens 425 000 Zentnern Aepfel im Königreich Sachsen erfordert, ist auf ausdrückliches Ersuchen des Kriegsernährungsamtes erneut die Beschlagnahme der Aepfel im ganzen Gebiete des Königreichs Sachsen vorgenommen worden. Ausgenommen von der Beschlagnahme sind lediglich ausländische Aepfel und Tafeläpfel.

Domnitz, 22. Oktober. (Jagdergebnis.) Bei der kürzlich stattgefundenen Jagd in hiesiger Flur (Jagdherr Leutnant Gneist) wurden von 20 Schützen 265 Hasen und 22 Rebhühner erlegt.

= **Wörmlitz**, 22. Oktober. (Jagd.) Das Jagdgelände des Herrn Rittergutspächters F. Rudloff hier wurde kürzlich abgetrieben. Die Strecke ergab 72 Hasen, 8 Fasanen, 3 Rebhühner und 1 Kaninchen. 20 Schützen nahmen an der Jagd teil.

‖ **Cönnern**, 22. Oktober. Jagdstrecke.) Beim Abtrieb des Jagdgeländes des Herrn Amtsgerichtsrat, Hauptmanns Meyer wurden 286 Hasen und 24 Rebhühner zur Strecke gebracht.

Krankheiten, Unglücks- und Todesfälle

× **Merseburg**, 22. Okt. (Am Saaleufer bei Leuna) wurde eine männliche Leiche den besseren Ständen entstammend, angeschwemmt. Es fehlt jeder Anhaltspunkt zur Ermittelung der Persönlichkeit.

— **Leißling**, 22. Okt. (Selbstmord.) Die am Ufer der Saale unterhalb Eulau angeschwemmte Leiche ist als die des Schuhmachermeisters F. Hofmann aus Prittitz festgestellt worden. Was den noch rüstigen Lebensmüden zum Selbstmord veranlaßte, ist nicht bekannt geworden.

— **Schierke** (Harz), 22. Okt. (Unschuldig verdächtigt.) Der Hausdiener eines hiesigen Gasthauses wurde unter dem Verdachte, einen Gelddiebstahl begangen zu haben, dem Amtsgerichte in Hasselfelde zugeführt und in eine Zelle eingeschlossen. Ganz kurze Zeit darauf wurde er am Fenster hängend tot aufgefunden. In einem zurückgelassenen Schreiben hat der Unglückliche von seiner Familie Abschied genommen und dabei beteuert, daß er unschuldig verdächtigt werde und wegen der ihm zugefügten Schmach freiwillig aus dem Leben scheide.

W. **Weida**, 22. Okt. (Ueberfahren und getötet.) Auf Bahnhof Wünschendorf wurde der Streckenarbeiter Schatz aus Endschütz beim Ueberschreiten der Geleise von einer Maschine erfaßt und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

Heiligenstadt, 22. Okt. (Ein Soldat aus dem Zuge gestürzt.) Zwischen den Stationen Beuren und Bodenrode stürzte gestern nachmittag ein Soldat aus dem in der Richtung nach Kassel fahrenden Zuge, der ihn überfuhr und auf der Stelle tötete.

— **Walbeck**, 22. Okt. (Verschwunden.) Am Dienstag wurden am Oelgrundsteich ein Jackett, Hut und Handschuhe sowie eine Handtasche gefunden, die als das Eigentum der etwa 23jährigen ledigen Lina Wernicke aus Arnstedt erkannt wurden. Das Mädchen diente beim Gutsbesitzer Hermann in Siersleben und hatte Erlaubnis erhalten, am Sonntag ihre Angehörigen zu besuchen. Sie blieb auch noch den Montag aus. Der Teich soll nun abgelassen werden, um Gewißheit zu erlangen, ob das Mädchen ins Wasser gegangen ist oder nur einen Selbstmord vorgespiegelt hat.

tzk. **Ohrdruf**, 22. Oktober. (Auf der Eisenbahnfahrt tödlich verunglückt.) Wie sich herausgestellt hat, ist in der Leiche des zwischen Wolframshausen und Nordhausen aufgefundenen Mädchens die der 18jährigen Tochter des Eisenbahn-Assistenten Richard Bachran hier erkannt worden, die sich auf der Rückreise von einem Besuche bei Verwandten befand. Auf welche Weise sich der Unfall zugetragen hat, ist unaufgeklärt.

Diebstähle und andere Straftaten

H. **Meuselwitz**, 22. Okt. (Raubanfall.) Die Ehefrau des Stationswärters Müller auf der im Luckaer Forste gelegenen Haltestelle Wintersdorf wurde früh 5 Uhr im Fahrkartenraume von einem Manne überfallen, der ihr das Messer vorhielt und die Kasse raubte. Er durchschnitt die Fernsprechleitung, schloß die Frau ein und verschwand mit 60 Mark im Walde.

— **Suhl**, 22. Okt. (Ein eigenartiger Ordensschwindel) wurde hier aufgedeckt. Im August wurde hier bekannt, daß ein junges Mädchen namens Olga Hartung, das zurzeit in Stuttgart war, sich dort bei einem Fliegerangriff besonders umsichtig und unerschrocken gezeigt habe und dafür vom König von Württemberg persönlich einen hohen Orden überreicht erhalten habe. Der König habe sich auch sonst sehr anerkennend über sie geäußert. Die Sache ging damals durch die ganze Presse. Jetzt stellt es sich heraus, daß das junge Mädchen die ganze Geschichte erfunden und den Orden einem Offizier, bei dem es bedienstet war, gestohlen hat. Sie wird sich nun wegen Diebstahls und unberechtigten Ordenstragens zu verantworten haben, denn sie ist mit dem Ordensband auch in Suhl in der Oeffentlichkeit erschienen.

Verschiedene Nachrichten

tzk. **Ruhla**, 22. Oktober. (Schneefall und Frost halten an.) Auf dem Rennsteig liegt der Schnee bis 20 cm hoch. Streckenweise verkehrt schon der Schlitten. Dabei steht die Natur noch im Herbstschmuck, und von den Feldern ist noch manches einzuernten. Kartoffeln stecken noch eine Menge in der Erde; Aepfel und sonstiges Obst sind teilweise noch nicht reif und verfallen bei andauernder Kälter dem Verderben.

≙ **Dessau**, 22. Okt. (Schuhe mit gedrehten Holzsohlen.) Nachdem es nach einer vom Reichsamt des Innern bekanntgegebenen Mitteilung des Verbandes Deutscher Schuhleistenfabriken gelungen ist, in deutschen und österreichischen Schuhfabriken Stiefel und Schuhe mit gedrehten Holzsohlen herzustellen, die sich in jeder Beziehung als durchaus praktisch und der Gesundheit des Fußes in keiner Weise unzuträglich bewiesen haben, wird, wie die Herzoglich anhaltische Regierung, Abteilung für das Schulwesen, verfügt hat, mit Rücksicht auf den Mangel an Bodenleder auf die Zweckmäßigkeit des Tragens von Schuhwerk mit Holzsohlen, das stets trockene und warme Füße hält, in den Schulen hingewiesen werden.

Landwirtschaftliches

Zur Förderung der deutschen Schafwollerzeugung und -verwertung

hat sich ein Ausschuß aus landwirtschaftlichen und industriellen Kreisen gebildet, dessen Hauptaufgabe es ist, die beiderseitigen Beteiligten sich gegenseitig näherzubringen und die Bedingungen zur Förderung der deutschen Schafzucht zu studieren. Wie wir hören, hielt dieser Ausschuß in diesen Tagen seine erste Sitzung ab. Von der Landwirtschaft waren vertreten die Sonderausschüsse der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft für Merino- und Fleischschafzucht, der Verein der Merinozüchter, der Vorstand Süddeutscher Schäfereibesitzer, ferner das Preußische Ministerium für Landwirtschaft und das Kriegsministerium. Von der Industrie: die Kriegswollbedarfs-Aktiengesellschaft, der Verein deutscher Wollkämmer und Kammgarnspinner, der Kriegs-Garn- und Tuchverband und verschiedene Geschäfte.

Die Verhandlung bezog sich hauptsächlich auf die Frage: Gibt es Mittel, um eine feste Höhe der Wollpreise auf längere Dauer zu sichern? Teilweise war man der Ansicht, daß eine feste Höhe der Wollpreise für die gesamte einheimische Schafschur nur dadurch möglich erscheint, daß das Reich den gesamten Wollertrag auf eine Reihe von Jahren übernimmt, die Wolle in gleicher Weise bewirtschaftet, wie das jetzt der Fall ist, und denjenigen Industriellen in erster Linie zuweist, die für die Bedürfnisse des Reiches und der deutschen Bundesstaaten arbeiten. Demgegenüber neigte man andererseits der Ansicht zu, daß den Schafhaltern Staatsbeiträge (Belohnungen, Beihilfen) nach gewisser Staffelung gewährt werden möchten.

Maßregel gegen Güterspekulanten

Die „Hamburger Nachrichten" schreiben: In der letzten Zeit sind im Bereich des 9. Armeekorps die Güterspekulanten an der Arbeit. Die Wirkung ihres Treibens zeigt sich unter anderem in den immer häufiger durch die Tagespresse gehenden Ankündigungen von Auktionen über das gesamte lebende und tote Inventar eines Hofes. Das Generalkomando hat im Einvernehmen mit den zuständigen Zivilbehörden verschiedentlich auf Grund des Belagerungszustandsgesetzes derartige Verkäufe verboten und die zwangsweise Bewirtschaftung der Gutstellen angeordnet. Die Zivilbehörden sind ersucht worden, ihr besonderes Augenmerk auf diese Güterspekulanten und auf derartige Verkaufsankündigungen zu richten und dem Generalkommando davon Mitteilung zu machen, damit auf Grund des Belagerungszustandsgesetzes gegen die Beteiligten eingeschritten werden kann.

Sportnachrichten

Pferdesport

— **Schlußrennen in Grunewald** am 22. Oktober. Preis von Harzburg. (1400 Meter, 5200 Mark.) 1. Göttin (Bleuler), 2. Lappillus (O. Schmidt), 3. Siegerin (H. Blume). Tot.: Sieg 67 : 10, Platz 14, 12, 15 : 10. Ferner liefen: Defizit, Parat, Merowinger, Balkan, Vulkan, Glücksstern II, Carriere, Minister, Neutral. — Langenbielau-Rennen. (1800 Meter, 5200 Mark.) 1. Kondor (Heuer), 2. Fulvia (Urban), 3. Donna Elvira (Brühl). Tot.: Sieg 36 : 10, Platz 16, 15 : 10. Ferner liefen: Alvarez, Kreuzer, Erpel. — Oppenheim-Memorial. (1200 Meter, 23 000 Mark.) 1. Etrusker (Archibald), 2. Chaputchin (Olejnik) und Morette (O. Schmidt) (totes Rennen). Tot.: Sieg 14 : 10, Platz 12, 18, 14 : 10. Ferner liefen: Kandy, Differenz, Thu's fix, Ladylove, Frohsinn, Haut Brion, Per ad, Pia, Sonderling. — Preis von Lieser. (2200 Meter, 9000 Mark.) 1. Sentinel (v. Tucholka), 2. Manchen (Schläfke), 3. Emission (Rastenberger). Tot.: Sieg 267 : 10, Platz 63, 19, 30 : 10. Ferner liefen: Royal Lancer, Gilgenburg, Cassiopeia, Eros, Königstein, Lustig, Schneeball, Longwy, Laret, Correspondenz, Guntram. — Preis von Rabensteinfeld. (1200 Meter, 5200 Mark.) 1. Fliegender Ar (Schläfke) und Amalie (Olejnik) (totes Rennen), 3. Templer (Rastenberger). Tot.: Sieg 25 : 10, Platz 88 : 10, Sieg 38 : 10, Platz 20, 20 : 10. Ferner liefen: Lebenslust, Ingri, Violine, Ostwacht, Irrfahrt, Ricarda, Tati Tata, Kalif. — Festa-Rennen. (1600 Meter, 7400 Mark.) 1. Lotty (O. Schmidt), 2. Circe (Rastenberger), 3. Rosenmöve (Jentsch). Tot.: Sieg 52 : 10, Platz 15, 13, 13 : 10. Ferner liefen: Seeschwalbe, Bajadero, Thu's feste, Heldentat, Wetterau, Rabentochter. — Kehraus-Handicap. (1400 Meter, 9000 Mark.) 1. Eichwald (Archibald), 2. Orest (Schläfke), 3. Periculo (Bleuler). Tot.: Sieg 23 : 10, Platz 17, 29, 36 : 10. Ferner liefen: Estella, Feierabend, Hindenburg, Schlachtenglück, Königin v. Saba, Martin, Falkenauge, Timok, Rosette, Stürmer, Obersteiger, Salas y Gomez, Judith, Priesterwald, Partagaß, Malissor.

— **Schlußrennen zu Köln** am 28. Oktober. Mülheimer Jagd-Rennen. (3600 Meter, 4000 Mk.). 1. Lockruf (Holtz), 2. Meerkatze (Busch), 3. Pilgram (Gädicke). Tot.: Sieg 22:10, Platz 15, 21:10. Ferner lief: Carlchen. — Preis von Mydlinghoven. (1800 Meter, 4600 Mk.) 1. Sturmschwalbe (Stoffel), 2. Angelica (Rupprecht), 3. Orakel (Gerhardt). Tot.: Sieg 152:10, Platz 37, 26:10. Ferner liefen: Oiseau de Feu, Notaleß, Journemann. — Preis von Herdringen. (9000 Meter, 5000 Mk.). 1. Marshland 2 (Richter), 2. Crawford John (Dyhr), 3. Anvil (Jalase). Tot.: Sieg 31:10, Platz 17, 22:10. Ferner liefen: Siesta, Jap, Afloat, Kille kille, Coup d'Oeil, Festiwa, Miß Power. — Dortmunder Jagd-Rennen. (3000 Meter, 5000 Mk.) 1. Orianne (Krattiger), 2. Fromm (Dyhr), 3. Pierette (Nowalk). Tot.: Sieg 61:10, Platz 23, 29, 19:10. Ferner liefen: Schalk, Brünella, Queensland, Calcum. — Agrippina-Jagd-Rennen. (3800 Meter, 7500 Mark.) 1. Accolade, (Stoffel), 2. Marokko 2 (Krettiger), 3. Ardington (Busch). Tot.: Sieg 80:10, Platz 23, 20, 22:10. Ferner liefen: Wise Tom, Little Ben, Savoy, Borchhorst, Nissla, Saint Rules. — Schlenderhan-Handicap. (1600 Meter, 5000 Mark). 1. Habsucht (Heidemann), 2. Morgenstunde (Zimmermann), 3. Malta 2 (Wurst). Tot.: Sieg 75:10, Platz 19, 14, 13:10. Ferner liefen: Rose d'Or, Haeckel, Capitano, Fliegerin. — Preis von Merheim. (1400 Meter, 4800 Mk.). 1. Rumpler-Taube (Gädicke), 2. Was Ihr wollt (Wurst), 3. Prachtmädel (Esser). Tot.: Sieg 32:10, Platz 13, 12, 19:10. Ferner liefen: Sameo, Atlantic, York.

— **Den Wiener Austria-Preis** von 100 000 Kronen gewann am Sonntag von Mautners Zweijähriger San Gennaro (G. Janek), der Gewinner des Preises von Helenenthal.

Fußballsport

Amtliche Mitteilungen des Deutschen Fußball-Bundes. Der Bundesausschuß hat seine Herbstsitzung auf den 11. November festgelegt, der Ort, Leipzig oder Berlin, wird noch bestimmt. Die endgültige Tagesordnung wird gleichfalls später bekanntgegeben.

Halle. Sportfreunde—Hohenzollern 5:0, Halle 96—V. f. B. Merseburg 4:2.

Fußballwettkampf Berlin-Süddeutschland. Mit 2:2 ausgeglichen.

Verantwortlich:

für den politischen Teil i. V.: Dr. **Simon**; für Provinz, Börsen- und Handelsteil: **M. Ebeling**; für Oertliches, Gerichtssaal, Kongresse und Sport: **H. Mieschner**; für den übrigen Teil: Dr. **Simon**; für den Anzeigenteil: **O. Kreibohm**, sämtlich in Halle (Saale).

Alle die Schriftleitung betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich oder an die Geschäftsstelle bzw. den Verlag, sondern lediglich an die „Schriftleitung der Halleschen Zeitung in Halle (Saale)" zu richten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191610241-14/fragment/page=0003

Walhalla-Theater. Anf. 8.10 Uhr. (6351

Das Tagesgespräch von Halle ist

Labero!!

Der Mann mit dem 6. Sinn!

Mittwoch nachm. 4 Uhr:

III. Märchen-Vorstellung

unter Mitwirkung der reizenden kleinen Zwerge.

Zum 1. Mai: **Max und Moritz.** Näheres Morgen.

Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstraße.
Montag, den 30. Oktober, pünktlich 8 Uhr

131. Kammermusik-Abend

der Herren Konzertmeister **Paul Wille, Alfred Wille, Bernhard Unkensteln,** Professor **Georg Wille,** unter Mitwirkung des Gewandhaus-Flötisten **Maximilian Schwedler.**

Mozart: Streichquartett D-moll. **Max Reger** (gest. 11. Mai 1916): Flötenserenade op. 77a. **Brahms:** Streichquartett, A-moll op. 51 Nr. 2. (6350

Karten zu M. 3.10, 2.10, 1.55, 105 bei Heinrich Hothan.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Marienstraße 38/40.

Fernsprecher Nr. 11, 2096 und 3601.

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin.

Weitverbreitete deutschnationale Tageszeitung

mit wöchentlich sechs belletristischen Beilagen.

Neueste Börsenberichte, Effektenverlosungslisten, sowie Mitteilungen über Handel und Gewerbe.

Vierteljährlicher Post-Bezugspreis Mk. 3.30.

Inserate haben besten Erfolg!

Die einspaltige Petitzeile kostet nur 35 Pf. (202

Schweinsfisch

eingetroffen.

Falckes Fischhandlungen

Leipzigerstrasse. 6345

Reichhaltiges Lager, grösste Auswahl

in Gusseisen innen weiss emaill.

empfiehlt (6302

Aug. Kohl.

Leipzigerstrasse 51

Billigste Preise. gegenüber der Halleschen Zeitung.

Einkauf von Sparmetallen

Altkupfer, Messing, Rohguss, Zinn, Blei usw.

zu gesetzlichen Bestimmungen.

Belegscheine jederzeit erhältlich.

Lohnende Partien, persönliche Abnahme gegen Kasse.

Gefl. Offerten und Anfragen erbittet

A. Samuel,

behördlich beauftragt durch die Kriegsmetall-Akt.-Ges. Berlin.

Alter Markt 7, Tel. 5592. (6357

Transportable Halle,

Eisenkonstruktion, von 100—150 Meter Länge und 20—30 Meter Breite zu kaufen gesucht.

Angebote sind zu richten an die

Farbzeugfabrik Eisenach

in Eisenach. (6724

Weil überzählig, gutes brauchbares

Arbeitspferd

sofort zu verkaufen. (6731

F. H. Krause, Landsbergerstr. 3.

Wäschefabrik **Adolf Sternfeld**

Halle S., Gr. Ulrichstr. 4/5 I.

Seltener Gelegenheitskauf

leicht bestäubter

Mädchen- und Kinderhemden

aus prima buntem Barchent.

Zum Ausnehen: Stück 2.—, 2.25, 2.75 Mk.

Damen-, Herren-, Kinderwäsche, Haus-, Tisch-, Bettwäsche

in bekannt guten, soliden Qualitäten (6356

äusserst preiswert.

Geöffnet 8—12½, 2½—7. — Sonntags 11½—1½.

Nordsee

Gr. Ulrichstraße 58,
Telephon 1274 u. 1275

Dienstag frische Fische (Auslandsware). (6796

Pa. Scholle, Seedorsch, Angelschellfisch,

Pa. Plötzen Pfd. 78 ₰ Bleie Pfd. 110 ₰

Pa. Barsche Pfd. 110 ₰ Flußhecht Pfd. 190 ₰

Winter-Paletots Bozener Mäntel

preiswert (6354

Otto Knoll Nachf.

Leipzigerstr. 36.

Wollene

Damen-Westen Schulterkragen Seelenwärmer Kragentücher

empfiehlt preiswert (6732

H. Schnee Nachf.

A. & F. Ebermann.

Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Auswärtige Theater.

Magdeburg.

Stadt-Theater: Dienstag: Der Barbier von Sevilla.

Dessau.

Hof-Theater: Dienstag: Judith.

Weimar.

Hof-Theater: Dienstag: Odysseus Heimkehr.

Altenburg.

Hof-Theater: Dienstag: Das Drei Mäderl-Haus.

Gold. Brosche verloren, z. erkr. bei Knöchel, Blumenstr. 5.

Klavier-Unterricht wird gründlich erteilt Große Brauhausstraße 22 II.

Feldpost-Kartons

zu 5, 7, 8, 10, 12 Pfg.
mit Eierschutz 20 Pfg.

Aug. Weddy,

Leipzigerstr. 22 und Geiststr. 9.

Pelz-Westen

für unsere (6355

Krieger im Felde

Otto Knoll Nachf.

Leipzigerstr. 36.

---

40 jähriger Erfolg!

Zur Haarpflege

antiseptisch belebend nervenstärk.

Erfrischender **Kräuter-Extrakt**

verhütet den Haarausfall, verhindert die Schuppenbildung. Stärkt den Haarwuchs.

(6344 Belebt die Nerven.

Fl. M. 1.25, Doppelfl. M. 2.— bei

Oscar Ballin sen. u. jun.,

Parf.: Leipzigerstr. 91 u. 63.

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84.

Erstes Spezialgeschäft für gute

Strumpfwaren u. Trikotagen.

Alle Sorten Felle,

Häute, Wolle u. Tierhaare

kaufen (6115

Gebr. Danglowitz,

Fischerplan 2.

Fell-Schaukelpferd,

gutes Fabrikat, mögl. auch z. Fahr. einger., best. erh., zu kaufen gef. Off. u. Z. 573 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Klubmöbel

empfiehlt

als besondere Spezialität

Möbelfabrik

C. Hauptmann,

Kl. Ulrichstr. 36 a u. b.

Riesenauswahl in

Klubsofas u. Klubsesseln!

ca. 100 Musterzimmer.

C. W. Trothe

Optisches (6343

Spezial-Institut.

Poststraße 9|10.

Gegründet 1816.

—Fernsprecher 2916.—

Warme

Winterjoppen

preiswert (6353

Otto Knoll Nachf.

Leipzigerstr. 36.

Kopfwäsche,

Frisieren, Haarfärben, bei guter Bedienung. (6162

G. Niedermann, Poststr. 1.

Apollo-Theater.

Nur noch wenige Tage! Gastspiel d. Oberbayerischen Bauerntheaters.

Heute 8.10 Uhr: ! Novität!

„Der Prozesshansl",

Volkstück in 4 Akten von L. Ganghofer u. H. Neuert.

Morgen Dienstag:

Das Prächtigste aller Alpenstücke

„Almenrausch u. Edelweiss".

Stadt-Theater

Dienstag, d. 24. Oktober 1916.
Anf. 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Der siebente Tag.

Lustspiel v. Schanzer u. Welisch.

Mittwoch: (6729

Die lustigen Weiber von Windsor.

Zahnpraxis Zimmermann.

Magdeburgerstr. 24 hpt. Tel. 4830. (am Walhalla). 9—12½ u. 3—5.

Trauer-Abteilung.

Schwarze

Kostüme, Kleider, Röcke, Blusen, Unterröcke und Morgenröcke,

Kleiderstoffe.

6725) **Anfertigung nach Mass.**

Auf Wunsch sofortige Auswahlsendung.

Fernsprecher 379.

Bruno Freytag, Leipzigerstr. 100.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter Elsa mit dem Hauptmann und Kompagniechef im 3. Westpr. Inf.-Regt. 129 Herrn Otto Bruns beehren sich anzuzeigen

Friedrich Kampe und Frau Elsa geb. Loeloff.

Hamburg, Oktober 1916.

Meine Verlobung mit Fräulein Elsa Kampe beehre ich mich anzuzeigen.

Otto Bruns,
Hauptmann u. Kompagniechef im 3. Westpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 129 z. Zt. im Felde. (6735

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen an (6352

Privatdozent Dr. Böhmer

Oberleutnant d. Res.
z. Zt. im Felde

und Frau Eva geb. Henneberg.

Halle S., den 22. Oktober 1916.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes Willen starb für sein Vaterland an den Folgen einer schweren Operation im Kriegslazarett Poniewiez mein über alles geliebter einziger Sohn

Curt Creutzmann

Kriegsfreiwilliger Gefreiter im Feld-Jäger-Bataillon 7.

Im tiefsten Schmerz

Antonie Creutzmann geb. **Reiche.**

Cöthen (Anhalt), Ludwigstr. 25 I, den 20. Oktober 1916.

Die Zeit der Beerdigung wird nach Ueberführung des Verstorbenen noch bekannt gegeben. (6727

Statt besonderer Anzeige.

Heute vormittag 11 Uhr wurde unsere treue Mutter, unsere liebe Grossmutter und Schwiegermutter, Frau

Amalie Pietsch

geb. **Barth**

nach einem reichen Leben von 82 Jahren in die Ewigkeit abgerufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Dr. phil. William Pietsch.

Halle (Saale), Kaiserplatz 21, den 22. Oktober 1916. (6726

Die Trauerfeier findet Dienstag, den 24. cr., nachm. 2 Uhr in der Kapelle des Stadtgottesackers, die Beerdigung in Königsberg i. Pr. statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191610241-14/fragment/page=0004

Aus Halle und Umgebung

Halle, den 23. Oktober

Zur Kartoffelversorgung der Bevölkerung

Die Stadt Halle wird mit Kartoffeln aus dem Saalkreis und dem Delitzscher Kreise versorgt. Aus anderen Kreisen dürfen Kartoffeln nicht eingeführt werden. Wenn nun aber ein Hallescher Bewohner in einem anderen Kreise selbst Bewirtschafter eines Ackerstückes ist, das er mit Kartoffeln bestellt hat, so verhinderte ihn bisher ein Ausfuhrverbot eine Verwertung seiner ihm eigentümlichen Kartoffeln im eigenen Haushalt. Auch Leute, die früher von Verwandten auf dem Lande ihre Kartoffeln bezogen, mußten auf diesen unmittelbaren Bezug verzichten. Auf eine Eingabe hin, die eine Aenderung dieses Zustandes erbat, hat jetzt die Reichskartoffelstelle erwidert: daß der Präsident des Kriegsernährungsamtes Veranlassung genommen hat, an die Bundesregierungen die Bitte zu richten, dafür Sorge zu tragen, daß die Ausfuhrerlaubnis für selbsterbaute und für freihändig gekaufte Kartoffeln durch die Kommunalverbände nicht verweigert werden wird. Preußischerseits wird dieser Bitte Rechnung getragen werden."

Was hier den Kartoffeln recht ist, sollte andererseits den Schweinen billig sein. Wir kennen Hallenser, die mästen in einem anderen Kreise mit ihrem eigenen Futter ein Schwein, aber sie dürfen das Fleisch dieses fett gemachten und geschlachteten überaus hochgeschätzten Borstenträgers nicht in ihren eigenen Haushalt nach Halle bringen und dort verwenden, wie ja auch die Städte, die Schweinemästerei betreiben, die Tiere nicht für ihre eigene Bevölkerung schlachten dürfen, sondern an den Viehhandelsverband abliefern müssen. Vielleicht nimmt das Kriegsernährungsamt Veranlassung, daß es im Sinne seiner Entscheidung in bezug auf die Kartoffeln auch hier eine entsprechende Freigabe der Schweine verfügt. Andernfalls wird eine starre Aufrechterhaltung des Sperrverbots sehr abflauend auf die Begeisterung der Schweinemästerei einwirken.

Ausgabe der Kartoffelkarten

Die Ausgabe der Kartoffelkarten A—C erfolgt nicht vom Montag, sondern vom Mittwoch dieser Woche an in den zuständigen Brotmarken-Ausgabestellen. Die Ausgabe erfolgt vom 25. bis 28. ds. Mts. an diejenigen Personen, die an diesen Tagen ihre Brotmarken erhalten. Außerdem werden an diesen Tagen die Karten in folgender Reihenfolge an die Haushaltungen abgegeben, die ihre Brotmarken bereits am Montag oder Dienstag erhalten haben: an Personen, deren Namen mit den Buchstaben A—C beginnt am Mittwoch, an diejenigen mit den Buchstaben H—K Donnerstag, an die mit den Buchstaben L—C Freitag, an die mit den Buchstaben S—Z Sonnabend.

Margarineverkauf

Am Dienstag wird auf dem städtischen Markte in der Talamtschule und auf dem Schlachthof- Margarine verkauft, und zwar vormittags von 6—12 Uhr auf die Nummern 12 001—15 000, nachmittags von 2—6 Uhr auf die Nummern 15 001—18 000 der neuen Lebensmittelscheine. Auf den Kopf eines Haushaltes entfällt ¼ Pfund. Der neue Lebensmittelschein ist vorzulegen. Der Preis beträgt für das Pfund 2 Mk.

Die Verbrauchsmenge an Schlachtviehfleisch

die in der Woche vom 23. bis 29. Oktober bei den Fleischern entnommen werden darf, wird auf 200 Gramm festgesetzt. Von den für diese Woche geltenden Fleischmarken dürfen von der Vollkarte nur 8, von der Kinderkarte nur 4 Abschnitte zum Bezuge von Schlachtviehfleisch bei den Fleischern verwendet werden. Auf jede dieser 8 bzw. 4 Fleischmarken dürfen 25 Gramm Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen oder 20 Gramm ohne Knochen, Schinken, Dauerwurst, Zunge, Speck oder Rohfett entnommen werden. An Stelle von Schlachtviehfleisch können auf diese Fleischmarken auch Wildbret, Hühner, Fleischkonserven, Fleischwaren in Feinkosthandlungen oder Fleischwaren ausländischer Herkunft bezogen werden. Die übrigen 2 Fleischmarken, bzw. 1 Fleischmarke bei der Kinderkarte berechtigen nur zum Bezug dieser zuletzt angeführten Fleischwaren. Beim Bezuge von Wildbret, Frischwurst ausländischer Herkunft, Eingeweiden und Fleischkonserven berechtigt eine Fleischmarke zum Einkauf von 50 Gramm; für ein Huhn sind 16, für ein junges Hähnchen bis zu ½ Jahr 8 Marken abzugeben.

Die neuen Verordnungen über Käse

Zu den vom Bundsrat beschlossenen neuen Verordnungen über den Verkehr mit Käse erfährt eine Nachrichtenstelle noch folgende Einzelheiten:

Die Verhältnisse auf dem Käsemarkt haben in letzter Zeit mehr als auf jedem anderen Gebiete unserer Volksernährung zu Klagen Anlaß gegeben. Die Einfuhr von Auslandskäse hat wesentlich abgenommen, ebenso die Erzeugung von Inlandskäse infolge des Futter- und Milchmangels. Der Auslandskäse befindet sich in der Bewirtschaftung durch die Z. E. G., während der Inlandskäse im freien Verkehr ist. An diesem Zustande soll auch durch die neue Verordnung nichts geändert werden. Auch diese Bestimmungen zielen hauptsächlich auf die Regelung der Preise und auf eine gerechtere Verteilung ab.

Was die Preise anlangt, so hat die Reichsstelle für Speisefette keineswegs den Erzeugern höhere Gewinne sichern wollen, wohl aber mußte sie darauf Rücksicht nehmen, daß, falls nicht ein angemessener Ausgleich der Preise eingetreten wäre, die Magermilch in den Stall gewandert wäre. Die Preise, die in den nächsten Tagen veröffentlicht werden sollen, sind nach Anhörung von Sachverständigen der verschiedensten Gebiete festgelegt worden und sollen einen Ausgleich auch zwischen den verschiedenartigen Verhältnissen im Norden und Süden, im Osten und Westen des Reiches darstellen. Um eine gerechtere Verteilung zu erzielen, ist in erster Linie das angekündigte Verbot des direkten Verkehrs zwischen dem Erzeuger und dem Verbraucher ergangen. Post- und Frachtsendungen von Käse in kleineren Mengen direkt an den Verbraucher sind verboten. Man wird nun einwenden, daß ein derartiges Verbot ohne eine gleichzeitige Rationierung eine halbe Maßnahme ist. Das ist zutreffend. Trotzdem hat der Bundesrat von einer Rationierung Abstand nehmen zu sollen geglaubt, hauptsächlich wegen der Schwierigkeiten, die bei der Unzahl der verschiedenen Sorten und bei der Verschiedenartigkeit der Preise sich bieten würden. Den Wünschen der Interessenten entsprechend sind Groß- und Kleinhandelszuschläge wieder eingeführt worden, so daß nunmehr die Erzeuger-, Groß- und Kleinhandelspreise festgesetzt sind.

Um die durch die verhältnismäßig große, noch immer auf den Markt kommenden Mengen von hochgradig fetthaltigen Käsen hervorgerufene Vergeudung von Fett zu verhüten (insbesondere durch die Luxuskäse, wie Camembert, Brie usw.), ist die Erzeugung dieser Käse eingedämmt worden. Bei Emmenthaler werden die Fettprozente auf das unbedingt notwendige Maß herabgedrückt (etwa 25 bis 30 Prozent in der Trockenmasse). Entsprechend sind dann aber auch eine Reihe anderer Sorten mit nicht mehr als 25 Prozent Fettgehalt freigelassen worden.

Der naheliegenden Befürchtung, daß die Käsehandlungsgesellschaften nach wie vor der Einfachheit wegen ihre Erzeugnisse lieber an Großkunden (Gasthäuser usw.) als an den Kleinverkäufer abgeben werden, verschließt sich die Behörde nicht. Sollte hier keine Besserung eintreten, so ist trotz der entgegenstehenden Bedenken eine Zuteilung wenigstens durch die Kommunalverbände geplant.

Eine große Gefahr für die deutsche Käseindustrie bildet, wie der „D. T." berichtet wird, die zurzeit immer mehr um sich greifende Verwurstung des Kälbermagens auch Labmagen genannt. Für einen aufgeblasenen Kälbermagen ist jetzt ein Preis von 50 Pfg. als angemessen zu bezeichnen (als Spekulationsobjekt wird er dagegen sogar mit 1,70 Mk. bezahlt), denn solch ein Objekt wiegt in getrocknetem Zustande ungefähr nur 40—50 Gramm, in rohem allerdings mehr. Für die Labfabrikation wird der Mageninhalt alsbald nach dem Schlachten entfernt. Dann wird er, — aber nicht gewässert oder umgedreht — am unteren großen Ende zugebunden, weiter durch die obere Oeffnung aufgeblasen und alsdann auch hier zugebunden. Dann wird der wie eine Blase aussehende Magen möglichst schnell, im Sommer in der Luft, im Winter im geheizten Raume getrocknet. Nach dem Trocknen läßt man die Luft heraus, packt die Magen übereinander und versendet sie. Bei der Labfabrikation werden die Magen gemahlen. Am besten eignen sich die Magen von Saugkälbern dazu, während die Magen der sogenannten Freßkälber an Labstoff nicht mehr so ergiebig sind. Unsere Vorräte an fertigem Käselab sind nun erschöpft und man muß, da neue Zufuhren nicht eintreffen, auf die genügende Bereitstellung von Kälbermagen zur Labfabrikation unbedingt sehen, soll nicht die Käseherstellung leiden. Es ist daher notwendig, daß die Verwurstung der Kälbermagen aufhört, und da dies wohl ohne Zwang nicht zu erreichen ist, so dürfte eine allgemeine Beschlagnahme der Kälbermagen bei der Schlachtung sich als notwendig erweisen. Es darf wohl gehofft werden, daß die Regierung diesen aus der Käseindustrie kommenden Wünschen möglichst bald Rechnung trägt.

Zur Unterstützung bei der Aufklärung unbekannt Verstorbener

sind die Lazarette angewiesen, etwa vorhandene Photographien solcher Verstorbener mit den bereits entstandenen Ermittlungsvorgängen dem Zentralnachweise-Bureau einzusenden. Hierdurch ist eine Anzahl Bilder zusammengekommen, deren Veröffentlichung zur weiteren Aufklärung dienen kann. Die Veröffentlichung wird in Form einer Sonderverlustliste demnächst erfolgen; diese kann von Personen, die ihr Interesse nachweisen (nicht von Unbeteiligten) bei der zuständigen Polizeiverwaltung eingesehen werden.

Das Eiserne Kreuz

Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielten der Kandidat der Mathematik, Leutnant d. R. Wilhelm Hoffmann, Sohn des Oberbahnassistenten Hoffmann, Büchnerstraße; ferner der Postassistent, Offizierstellvertreter Julius Harang im Füs.-Regt. Nr. 36. — Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhielten Musketier Willy Diedicke und Paul Paschke aus Nietleben. — Dem im Pionier-Regt. Nr. 24 stehenden Leutnant d. Res. Kurt Schmölling — jüngster Sohn der hiesigen Witwe Marie Schmölling — wurde das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen, nachdem vor kurzem der Kommandeur der Pioniere ihm das Ritterkreuz 2. Klasse des württembergischen Friedrich-Ordens überbracht hatte.

— **Eine Sammelstelle für Beschlagnahmte Kastanien und Eicheln** ist für den Kommunalbezirk Halle bei der Firma W. Creuzberg, Halle, Magdeburgerstraße 67, eingerichtet worden. An diese Stelle sind beschlagnahmte Kastanien und Eicheln abzuliefern: Die amtlich festgesetzten Preise sind: 9 Mark für 100 Kilogramm waldfrische, aber schalentrockene, schimmelfreie Roßkastanien, 12 Mk., für 100 Kilogramm waldfrische, aber schalentrockene, gesunde Eicheln.

— **Die Verteilung der Zuckerkarten** an diejenigen Personen, welche sich selbige selbst verpflegen und daher im Besitze eines Lebensmittelscheines mit rotem Aufdruck sind, erfolgt in den zu ständigen Brotmarken-Ausgabestellen vom Mittwoch, den 25. ds. Mts. an gegen Vorweisung des neuen Lebensmittelscheines.

— **Die Kriegstagung der Chemiker in Leipzig** ernannte den früheren Vorsitzenden des Vereins, Direktor der A. Riebeckschen Montanwerke Dr. Kretzschmar-Halle, in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein wie seiner Arbeiten auf dem Gebiete der Braunkohlenchemie zum Ehrenmitgliede. Die Versammlung nahm folgenden Antrag an: „Der Verein deutscher Chemiker wolle dahin wirken, daß die Studierenden aller Fakultäten an sämtlichen Hochschulen ausreichende Gelegenheit erhalten, um sich durch allgemeinbildende Vorlesungen Kenntnisse über die Waren des Groß- und Welthandels vom naturwissenschaftlich-technischen und volkswirtschaftlichen Standpunkt aus zu verschaffen."

— **Die Angehörigen von in Rußland festgehaltenen Zivilgefangenen** werden vielfach Postkarten und Briefe an diese in die Postkisten, glaubend, daß solche Sendungen wie Kriegsgefangenen-Sendungen behandelt werden und unmittelbar weiter gehen. Da der direkte Postverkehr unmöglich ist, übersendet die deutsche Post diese Briefschaften in Sammelsendungen an den Deutschen Hilfsverein in Stockholm zur Weiterleitung. Hierdurch wird die Zusendung an die Empfänger erheblich verzögert. Außerdem entstehen dem Deutschen Hilfsverein in Stockholm größere Auslagen, da die Sendungen nochmals voll freigemacht werden müssen. Dies kann vermieden werden, wenn solche Sendungen dem Deutschen Hilfsverein in Stockholm unmittelbar zugehen.

— **Förderung der Kleintierzucht in der Stadt.** Im Hinblick auf unsere Volksernährung ist es erfreulich, daß die Kleintierzucht, besonders die Kaninchen- und Geflügelzucht, eine größere Ausbreitung erfahren hat — auch in der Stadt. Es kann darin aber nach vielmehr geschehen. Und wenn Hausbesitzer selbst nicht sich der Mühe des Aufziehens von Kaninchen und Geflügel unterziehen wollen, so sollten sie wenigstens ihren Mietern diese Tätigkeit dadurch ermöglichen helfen, daß sie ihnen den erforderlichen Raum zur Verfügung stellen. Braucht nun auch das Geflügel zur gedeihlichen Entwicklung immerhin einigen Platz, der nicht überall vorhanden ist, so findet sich doch auf jedem Hofe ein Plätzchen, das der Kaninchenzucht und damit der Fleischerzeugung dienen kann. Darum, Hausbesitzer, bedenkt die schwere Zeit, gestattet ohne Ausnahme, daß sich die Mieter Kaninchen und, wo es sein kann, auch Geflügel anschaffen.

— **Der Kriegsunterhaltungsabend** im Paulusgemeindehaus fällt wegen des Gustav Adolf-Festes, das ausnahmsweise Sonntag sein wird, aus.

— **Labero auf der „Gedankenleiter" im Auto.** Labero, der geheimnisreiche Gedankenleser aus dem Walhallatheater, braucht die 500 Mk. nicht zu zahlen, die er sich zu zahlen verpflichtet hatte, wenn er eine ihm gestellte Aufgabe nicht löse; denn er hat diese Aufgabe glänzend gelöst. Ein höherer Beamter hatte diese Aufgabe ausgetüftelt und der Geschäftsführer von „Kaffee Zorn" der der Kunst Laberos bisher als Zweifler gegenüberstand, fand sich bereit, den Mittler zu spielen. Labero hatte eigentlich drei Aufgaben zu lösen. Er hatte drei Gegenstände zu finden. Der eine befand sich im Aufsichtsturm der „Gastwirtschaft Weinberg", der zweite im Brückenhäuschen auf der Peißnitzbrücke, der dritte im Harmonium des „Kaffee Zorn". Diese drei Sachen waren zu suchen und nach dem bekannten Kaffeehause zu bringen. Im Auto ging es zunächst nach dem „Weinberg". Labero wußte nicht, wohin die Fahrt gehen sollte, er hatte aber den Autoführer zu bestimmen, die Richtung einzuschlagen, die die Mittelsperson sich dachte. Dieser Versuch gelang vorzüglich, ebenso das Auffinden der Gegenstände, wie des Autos, das sich auf Geheiß des Geschäftsführers, des Mittlers also, vom Weinberg nach der „Peißnitz-Gastwirtschaft" heimlich entfernt hatte. Die ganze Vorführung, die vor Zeugen vor sich ging, hatte etwa eine Stunde gedauert.

— **Hallesche Tageschronik.** Ein hier wohnhafter Kesselschmied, der im angetrunkenen Zustande die Bewohner eines Grundstücks in der Fährstraße bedrohte und einen Gartenstuhl zerschlug, wurde der zuständigen Revierwache zugeführt. Da er in der dortigen Zelle weiter lärmte und die darin befindliche Einrichtung beschädigte, mußte er bis zu seiner Beruhigung gefesselt werden. — Man sollte meinen, in der jetzigen Zeit hätte jeder Veranlassung, recht nüchtern zu bleiben.

Aus den Vereinen

— **Lehrerverein Halle-Umgegend.** Nach dem Bericht des Herrn Truff I-Bruckdorf zählt der Verein 108 Mitglieder, wovon zurzeit 32 im Felde stehen. Der in Dölau wirkende Lehrer Krug, der bisher als vermißt aufgeführt wurde, ist in russische Gefangenschaft geraten. Um weitere Liebesgaben ins Feld zu schicken, wurde einstimmig beschlossen, den Jahresbeitrag von 8 auf 12 Mk. für das Mitglied zu erhöhen. Eine lebhafte Aussprache erfolgte über die Bezirksversammlung in Halle, von der allgemein ein guter Eindruck mit nachhause genommen wurde.

Vereins-Anzeiger

V. **kommun. Bezirks-Verein.** Monatsversammlung am 26. Okt., 8½ Uhr, im „Kaiserhof". Die Peißnitzstraße, Beleuchtungsnot in der Waschküche.

Kunst und Wissenschaft

Fest-Konzert des Vaterländischen Frauenvereins

Das Festkonzert, welches der Vaterländische Frauenverein am Vorabend des Geburtstages der Kaiserin im Stadttheater veranstaltet hatte, nahm einen in jeder Beziehung würdigen Verlauf. Alle Plätze waren dicht gefüllt von einer glänzenden Versammlung, so daß sich die Erträgnisse, die durch Einnahmen der Verkaufsstellen in den Vorräumen sicherlich erheblich vermehrt worden sind, wahrscheinlich sehr erfreulich hoch belaufen werden.

Der künstlerische Gewinn war nicht minder beachtenswert. Am Anfang des Abends stand ein Festspruch Rudolf Herzogs, dessen Gedankengang der fünfzigjährigen Tätigkeit des Vaterländischen Frauenvereins Rechnung trug, und der durch den fein abgestimmten Vortrag Herrn Direktors Leopold Sachse tiefsten Eindruck hinterließ. Auch die musikalischen Beiträge fanden begeisterte Teilnahme. Herr Universitätsmusikdirektor Alfred Rahlwes war in der Auswahl der Orchesterstücke wieder eigene Wege gegangen. Wer hatte sich wohl darauf gefaßt gemacht, bei solcher Gelegenheit eine Sinfonie von Friedrich Gernsheim zu hören? Daß es sich lohnte, diesen Tondichter, der durch einige Chorwerke hier bereits Fuß gefaßt hat, auch als Sinfoniker kennen zu lernen, ist gar keine Frage. Nur wird man seiner Sinfonie in c-moll nicht mit dem durch die Klassiker und ihre Nachfolger festgelegten Maßstab nahen dürfen. Soweit sich nach einmaligem Anhören urteilen läßt, sind die beiden leidenschaftlich bewegten Ecksätze, besonders das Allegro ma non troppo, der bedeutendste Teil des Werkes. Das Adagio heit zu einem verheißungsvollen Anlauf nach schöner, wärmer Melodik aus, verliert sich jedoch in etwas trockenen Weiterbildungen. Das Stadttheater-Orchester nahm sich der Sinfonie mit großer Hingebung an und gelangte, angefeuert durch die verständnisvolle und von Begeisterung beschwingte Leitung des Herrn Königl. Musikdirektors Rahlwes, zu einer durchaus anerkennenswerten, in Einzelheiten vortrefflichen Ausführung. Befriedigend, wenn auch der Sinfonie nicht ebenbürtig in der Ausprägung der Rhythmik, geriet das Brandenburgische Konzert von Joh. Seb. Bach, für dessen Aufnahme in die Reihe der Darbietungen die Hörer besonders dankbar sein durften.

In der Konzertarie von Mozart bewährte Fräulein Dora Moran aufs neue ihren Ruf als ausgezeichnete Vertreterin des Liedergesanges. Auch in den Liedern von Boehe, Humperdinck, Scheinpflug, H. von Enken — weniger wollte die „Feldeinsamkeit" vom Brahms glücken — hatte man Gelegenheit, die Meisterfertigkeit und die köstlich durchgebildete Kopfstimme der Künstlerin zu bewundern.

Herr Professor Willy Heß hatte auf ein Violinkonzert von Ludwig Spohr zurückgegriffen. Mit Recht. Denn gerade in den Violinkonzerten, in denen sich gediegener Gehalt mit meisterlicher Verwendung des Soloinstrumentes eint, wird Spohrs Name der Nachwelt am längsten bewahrt bleiben. In diesem Werke sowohl als in dem Konzertstück von M. Bruch erwies sich Professor Heß als Geiger mit vornehmsten Eigenschaften. Saubere Technik, schöner Ton, lebendige Empfindung machten sein Spiel überaus genußreich.

Die Klavierbegleitung erledigte Herr Chordirektor Karl Klanert mit Geschick und Geschmack.

Alle Mitwirkenden wurden durch lebhaften Beifall ausgezeichnet.

Prof. Dr. W. Kaiser.

Hallesches Theater- und Konzertleben

Stadttheater

Das erfolgreiche Lustspiel „Der siebente Tag" gelangt Dienstag zur dritten Wiederholung. Für Mittwoch ist eine Aufführung der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" vorgesehen. Die nächste Aufführung von „Tausend und eine Nacht" steht am Sonnabend auf dem Spielplan. Die Oper bereitet eine Neueinstudierung von „Das Glöckchen des Eremiten" vor, während das Schauspiel mit den Proben zu „Hamlet", das als zweite Aufführung des Shakespeareabends geplant ist, beschäftigt ist.

— **Gastspiel des Oberbayerischen Bauerntheaters im Apollotheater.** Als Neuheit wird diesen Montag Ganghofers bekanntes Volksstück „Der Prozeßhansl" mit Anna Denga in der weiblichen Hauptrolle gegeben. Am Dienstag gelangt das prächtige Alpenstück „Almenrausch und Edelweiß" von Maximilian Schmidt zur Aufführung. Mittwoch wird zum letzten Male in diesem Gastspiel „Der Herrgottschnitzer von Oberammergau" aufgeführt. Das Stück hatte bei seinen bisherigen Aufführungen infolge der prachtvollen Darstellung einen großen Erfolg. Ein Besuch der Vorstellungen sei jedem warm empfohlen.

— **Kammermusik.** Am 30. Oktober findet der erste Kammermusikabend des Willi-Quartettes statt, auf dessen Programm im Gedenken an den im Mai d. Js. verstorbenen Max Reger die Flötenserenade op. 77a dieses der Musikwelt viel zu früh entrissenen Meisters enthalten ist. (Näheres in der heutigen Anzeige).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191610241-14/fragment/page=0005

Meine **Kaffee-** Geschirre „Ingeborg“ und „Gertrud“ sind äusserst geschmackvoll und preiswert. **Louis Böker,** Leipziger Str. 7

Herabsetzung der Viehpreise

Man schreibt uns: Seit dem 9. d. Mts. sind die Rindviehstallpreise in allen Klassen um 5 Mk. herabgesetzt worden. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes hat aber dabei dem Landesfleischamt die Zusicherung gegeben, daß bis zum 1. Juni des nächsten Jahres eine weitere Herabsetzung der Rinderpreise von ihm nicht gefordert werden würde. Nunmehr haben in Verbraucherkreise Bestrebungen eingesetzt für eine Herabsetzung auch der Schweinepreise, und nach den Erklärungen, die der Präsident des Kriegsernährungsamtes in diesen Tagen im Hauptausschuß des Reichstages abgegeben hat, ist damit zu rechnen, daß im Winter eine Herabminderung der Schweinepreise vorgenommen wird. Gegen diese Absicht sind von nationalliberaler Seite im Ausschuß schwere Bedenken erhoben worden, weil dadurch den kleinen Schweinemästern der Anreiz, unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen noch weiter Schweine für den Verkauf zu mästen, vollkommen genommen würde. Daß es die Pflicht des Kriegsernährungsamtes ist, den Verbrauchern möglichst billige Lebensmittelpreise zu verschaffen, ist selbstverständlich. Man vergegenwärtige sich aber, daß bei der Zuteilung von Fleisch auf den einzelnen Verbraucher wöchentlich nicht mehr als ein halbes Pfund entfällt — in Halle begnügt man sich mit noch weniger — und daß hiervon höchstens die Hälfte Schweinefleisch ist. Im ganzen Monat kann also der Verbraucher im besten Falle ein Pfund Schweinefleisch beziehen, und wenn dieses Pfund nun etwa 15 bis 20 Pfg. herabgesetzt würde, so bedeutet das nur eine ganz geringe Erleichterung in der Lebensmittelversorgung. Man möge daher sehr eingehend prüfen, ob diese geringe Ersparnis einen Zweck hat, wenn dadurch eine Verminderung der Schweineaufzucht zu befürchten ist. Es gibt andere Lebensmittel, von denen der Verbraucher heute viel größere Mengen zur täglichen Ernährung nötig hat, die eine ganz bedeutende Preisermäßigung zulassen, wenn man ihnen nur die erforderliche Aufmerksamkeit zuwenden würde. Dazu gehört in erster Linie das Gemüse, das in der Ernährung gegenwärtig eine weit größere Rolle spielt als das Fleisch. Eine Herabsetzung der noch immer außerordentlich hohen Gemüsepreise würde dem Verbraucher eine sehr wesentliche Ersparnis bringen und sie würde nicht im geringsten die Erzeugung gefährden. Man möge also mit dem Preisabbau dort anfangen, wo es tatsächlich ohne jedes Bedenken durchführbar ist und wo es den Verbraucher auch fühlbar entlastet. Als Beweis für die Möglichkeit einer Herabsetzung der Schweinepreise wurde kürzlich das starke Sinken der Ferkelpreise angeführt. Tatsächlich beweisen aber der niedrige Ferkelpreis und die Schwierigkeiten im Absatz von Ferkeln gerade das Gegenteil. Die Nachfrage ist außerordentlich zurückgegangen, weil die Aufzucht von Schweinen bei dem Mangel an Futtermitteln zu wenig lohnend geworden ist; jede Ermäßigung der Schweinepreise macht sie noch weniger vorteilhaft. Was nützen aber niedrige Fleischpreise, wenn die an sich schon so geringe Fleischmenge noch weiter herabgesetzt werden müßte.

Post und Eisenbahn

Weitere Einschränkung des Zugverkehrs.

Blättermeldungen zufolge soll vom 1. Dezember ab auf den preußisch-hessischen Haupt- und Nebenbahnen eine Reihe von Personenzügen ausfallen. Eine demnächst einzuberufende gemeinsame Besprechung von Mitgliedern der Direktionsbezirke soll darüber verhandeln und beschließen. Ob auch D- und Eilzüge fortfallen sollen, steht noch dahin.

Börsen- und Handelsteil

Tagung von Vertretern der deutschen Miets- und Hypotheken-Einigungsämter

In Leipzig fand am letzten Sonnabend eine aus den verschiedenen Teilen Deutschlands zahlreich besuchte Versammlung von Vertretern der deutschen Miets- und Hypotheken-Einigungsämter statt. Nach einem einleitenden Bericht des Senatspräsidenten Dr. Mittelstein-Hamburg über die Organisation und die Bedeutung der Einigungsämter und im Anschluß einer Aussprache faßte die Versammlung folgende Entschließung:

„Die Versammlung ist der Ansicht, daß die Miets- und Hypotheken-Einigungsämter sich während des Krieges gut bewährt haben; aber möglichst allgemeine Errichtung und Beibehaltung in der Uebergangszeit nach dem Kriege ist durchaus erwünscht, ebenso die Heranziehung zur Abgabe von Gutachten. Im weiteren erscheint es angebracht, den zum Richteramt befugten Vorsitzenden das Recht zur Erteilung der Vollstreckungsklausel für schriftlich geschlossene Vergleiche in geeigneten Fällen einzuräumen, ferner den Parteien das Recht zur Vertretung durch geeignete Personen (einschließlich der Rechtsanwälte) zu gewähren, vorbehaltlich der Befugnis des Vorsitzenden, das persönliche Erscheinen der Parteien anzuordnen.“

Schließlich sprach sich die Versammlung für Schaffung einer Zentralstelle mit dem Sitz in Frankfurt a. M. aus.

Aus dem Bericht des Exportvereins im Königreich Sachsen

Die Vereinstätigkeit hat sich im verflossenen Geschäftsjahre, so führt der Vorstand in seinem Rechenschaftsberichte für 1915/16 aus, gegenüber dem vorausgegangenen im wesentlichen nicht geändert. Inzwischen haben die einzelnen Firmen Gelegenheit gehabt, sich den Verhältnissen mehr und mehr anzupassen und sich in die mannigfachen staats-, militär- und zivilbehördlichen Verordnungen hineinzuleben, so daß die Unsicherheit, die im vorausgegangenen Jahre zu zahlreichen Anfragen und Erörterungen Anlaß gab, im letzten Geschäftsjahre so ziemlich behoben zu sein scheint. Gleichwohl kann nicht in Abrede gestellt werden, daß unser gesamtes Wirtschaftsleben auch im zweiten Kriegsjahre recht empfindlich unter mancherlei Schwierigkeiten gelitten hat, wobei besonders — und wie es scheint mit Recht — über die außerordentlich langsame Abwicklung bei der Erteilung von Ausfuhrbewilligungen geklagt worden ist. Es sind hierdurch zahlreiche Geschäfte, die andererseits auch unsere Währung würden günstig beeinflußt haben, zerschlagen worden. Ganz besonders drückend für weite Kreise gerade unserer auf die Ausfuhr angewiesenen sächsisch-thüringischen Industrien machten sich die Ausfuhrverbote aller Art geltend, um so mehr, als gerade die Länder, nach denen überhaupt noch die Ausfuhr möglich war, gute Abnehmer sächsischer Erzeugnisse waren. Waren wir somit nach dieser Richtung hin weniger beschäftigt, so hatte sich dagegen die Nachfrage nach Vertretern sowohl wie auch nach Vertretungen sächsisch-thüringischer Fabrikanten nicht unerheblich gesteigert; ein erfreuliches Anzeichen dafür, daß man sich daheim sowohl wie auch im neutralen Auslande dem Zeitpunkte nähergerückt glaubt, der die volle Wiederaufnahme des Auslandsgeschäfts — dies natürlich unter Vorbehalt — ermöglichen wird. Inzwischen sind auch wir in den Vorbereitungen von der Kriegs- zur Friedenswirtschaft nach den verschiedensten Richtungen hin tätig gewesen. so daß wir hoffen, bei Friedensschluß nach Eintritt geordneter Verhältnisse und nach der Wiedereröffnung bisher verschlossener Auslandsmärkte mit vollen Kräften für unsere Mitglieder einspringen zu können. Dagegen ist es uns — auch nicht im vereinten Vorgehen mit anderen Verbänden — bisher noch nicht möglich gewesen, in der Frage eines Ausgleichs deutscher Forderungen an das feindliche Ausland eine Entscheidung herbeizuführen. Um so erfreulicher mußte es sein, unseren Mitgliedern auch im verflossenen Geschäftsjahre nicht unerhebliche Beträge an zum Teil schwer einbringlichen, zum Teil schon verloren gegebenen oder zweifelhaften Forderungen — meistens mit nur ganz geringen Unkosten — zu retten.

Verlosungs-Liste

Nr. 44 der Allgemeinen Verlosungs-Liste ist soeben erschienen. Die Liste steht den Beziehern der Halleschen Zeitung unter Vorlegung des Bezugsscheines kostenlos zur Verfügung.

Dividendenaussichten

— **Die Malzfabrik in Hamburg** schlägt wieder 4 Prozent Dividende vor.

— **Die Zuckerfabrik Schroda verteilt aus einem Reingewinn** von 283,410 (i. V. 509,000) Mk., 27 (i. Vorj. 40) Prozent Dividende.

— **Die Deutsche Babcock & Wilcox Dampfkesselwerke Akt.-Ges.** in Berlin beantragt wieder 10 Proz. Dividende.

— **Die Niederschlesische Elektrizitäts- und Kleinbahn-Akt.-Ges.** in Waldenburg schlägt wieder 8 Proz. Dividende vor.

— **Die Aktiengesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie** vorm. C. G. Kramsta & Söhne in Breslau schlägt 16 Proz. Div. (i. V. 15 Proz.) vor.

Abtrennung von Dividendenscheinen

Es sind zu trennen: Crefelder Eisenbahn-Ges. 0 Proz. Div., Kölsch & Co., Walzengießerei 10 Proz. Div., Phönix A.-G. f. Bergbau u. Hüttenbetrieb 20 Proz. Div. Chem. Fabrik Hönningen 20 Proz. Div., Aktien-Malzfabrik Niemberg 6 Proz. Div.,

Letzte Telegramme

Englisch-schwedische Wirtschaftskonferenz in London

Genf, 23. Okt. („Havas“.) Französische Delegierte werden an der in Kürze in London stattfindenden englisch-schwedischen Wirtschaftskonferenz teilnehmen, um den wirtschaftlichen Güteraustausch mit Schweden zu regeln.

Die französische radikal-sozialistische Partei

Paris, 23. Okt. („Havas“.) Die Generalversammlung der radikal-sozialistischen Partei, die seit Kriegsausbruch zum ersten Mal zusammengetreten ist, nahm am Ende ihrer Tagung eine Tagesordnung an, in der dem Entschluß Ausdruck gegeben wird, die Anstrengungen fortzusetzen bis zum vollständigen Triumph der Alliierten. Der Friede müsse die Unversehrtheit der Rechte der Alliierten sowie die kleinen vergewaltigten Nationen wieder herstellen, Frankreich die ihm entrissenen Gebiete wieder zurückgeben und den Ländern die zu ihrer Sicherheit unerläßlichen Garantien geben.

Schneider-Creussot baut in Cherbourg Werkstätten

Zürich, 23. Oktober. Aus Paris wird gemeldet: Schneider-Creussot baut große Werkstätten in Cherbourg.

Brasilianische Präsidentschaftswahl

Bern, 23. Okt. Ueber Lissabon wird aus Rio de Janeiro gemeldet: Senator Huy Barbosa und der Minister für auswärtige Angelegenheiten, La Müller, hätten sich als Kandidaten für die brasilianischen Präsidentschaftswahlen aufstellen lassen.

Briefkasten der Schriftleitung

O. F. hier. Die von Ihnen wieder angeschnittene Butterfrage ist von uns schon oft so eingehend behandelt worden, daß wir uns nicht denken können, jemand, der die Hallesche Zeitung liest, habe diese Auseinandersetzungen, die ihren Niederschlag in einer längeren Erklärung des Magistrats in unserem Blatte, wie auch in den öffentlichen Stadtverordnetensitzungen gefunden haben, übersehen. Der Magistrat hatte eine gleichmäßigere Verteilung der Fettmenge trotz allen Bemühungen nicht herbeizuführen vermocht, nun aber scheint es damit doch besser zu werden, wie eine auch von uns mitgeteilte Erklärung der Reichsfettstelle erhoffen läßt. So erübrigt sich also für jetzt wenigstens eine abermalige Behandlung dieser Angelegenheit.

Wetterbericht

Wettervorhersage des amtlichen Wetternachrichtendienstes. Dienstag, den 24. Oktober: Zunehmende Bewölkung, zunächst noch trocken, milder.

Bekanntmachung.

Gemäß § 12 der Verordnung über die Fleischversorgung im Saalkreise vom 14. Okt. 1916 kommen in der Woche vom 23.—29. 10. als Wochenmenge etwa 125 g Fleisch auf den Kopf der Bevölkerung zur Verteilung. Die anerkannten Schwerarbeiter erhalten die doppelte Menge.

Es werden demnach von der Reichsfleischkarte nur 5 Abschnitte für den Empfang von Schlachtfleisch bestimmt. Die verbleibenden 5 können zum Bezug von Wildbret oder Geflügel verwendet werden.

Durch die Anrechnung von Fleisch aus Notschlachtungen können sich in einzelnen Bezirken Abweichungen ergeben.

Halle a. S., den 23. Oktober 1916. (6728

Die Kreisfleischstelle d. Saalkreises: Landwirtschaftliche Viehversicherung, e. G. m. b. H., zu Halle a. S. Zecher.

Bei dem **Roten Kreuz** gingen in den letzten Monaten u. a. folgende Spenden ein:

N. N. 100 *M*; Zuckerraffinerie Halle, Halle a. S. 20 000 *M*; von K. 50 *M*; A. Riebecksche Montanwerke A.-G., Halle a. S. 10 000 *M*; Centralgenossenschaft, Halle a. S. 2000 *M*; Oberrealschule der Franckeschen Stiftungen 30 *M*; Direktor Meißner 100 *M*; Reinhold Steckner (6. Rate) 1000 *M*; Gottfried Lindner A.-G., Ammendorf 1000 *M*; Geheimrat Kisel 50 *M*; A. K. 30 *M*; Gemeinde Morl 30 *M*; C. Hofmeister & Co. 2000 *M*; General-Anzeiger (19. Rate) 130 *M*; General-Anzeiger (20. Rate) 75 *M*; Paul Loeloff (4. Rate) 1000 *M*; Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen F. Zimmermann & Co. 2000 *M*; Frau Dr. Diek 30 *M*; Frl. Luise Leue 30 *M*; Deutscher Flottenverein, Ortsgruppe Halle 50 *M*; Ertrag eines Vortrages des Prof. Hall aus New-York 250 *M*; Rudolf Schneider 50 *M*; Familienabend in Rothenburg 125,16 *M*; Reg.- u. Baurat Greve 100 *M*; Gemeinde Niemberg 100 *M*; Hugo Koch 50 *M*; Prof. Dr. Winternitz 1000 *M*; Direktor Meißner 100 *M*; Spar- und Darlehnskasse Breitenstein 40 *M*; F. H. Krause, Halle a. S. 500 *M*; Gerichtsschreiberei Abt. 7 des Königl. Landgerichts von Zeugen und Sachverständigen 35,18 *M*; Geheimrat Weberstedt 30 *M*; Direktor Meißner 100 *M*; C. Hofmeister & Co. 2000 *M*; Generaldirektor F. Schweisgut 100 *M*; Kirchengemeinde Morl 40 *M*; Spar- und Darlehnskasse Kusey 300 *M*; Dampfmolkerei Walternienburg 100 *M*; Gersten-Einkaufskommissionäre 1183,80 *M*; Magistrat Wettin 71 *M*; Loge zu den 5 Türmen 45 *M*; Jacob Gumpertz 100 *M*; Geheimrat Humperdinck 50 *M*; Frau A. David 100 *M*; Frau Geheimrat Schmidt-Rimpler 100 *M*; Aktien-Malzfabrik Niemberg 416,15 *M*; Gersten-Einkaufskommissionäre des Regierungsbezirks Merseburg 532,70 *M*; 1000 *M* 5proz. 3. Kriegsanleihe von N. N. 982,20 *M*; 1. Genesenen-Kompagnie d. 13. Landst.-Inf.-Batls. (IV/31) 41,20 *M*; Gerichtsschreiberei Abt. 7 des Königl. Landgerichts Zeugengebühr 50 *M*; Stadtrat Hertel 100 *M*; Direktor Meißner 100 *M*; M. R. 200 *M*; X. 100 *M*; Familien-Feier in Kirchedlau durch Pfarrer Krahe 100 *M*; Geheimrat Gutzmer 30 *M*; Gemeinde Rothenburg (8. Rate) 237 *M*; Frau Präsident Seydel 50 *M*; Gesangverein Liederkranz, Rothenburg 30 *M*; Geheimrat Veit 200 *M*; Paul Heinemann 150 *M*; Werner Schwarzkopff 150 *M*; M. Behm, Sumien 30 *M*; Dr. Ulrich 50 *M*; Ammendorfer Papierfabrik 500 *M*; Chem. Fabrik Buckau, Werk Ammendorf 50 *M*; Kl. 40,50 *M*; Continental-Cigaretten-Compagnie C. C. C. 100 *M*; Generaldirektor F. Schweisgut 100 *M*; Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft 10 000 *M*; Kefersteinsche Papierhandlung G. m. b. H. 500 *M*; Spar- und Darlehnskasse Muschwitz 30 *M*; Geheimrat Fitting 50 *M*; Frau Sophie Bartels 50 *M*; Bernhard Most 50 *M*; Frau Rittmeister Bieler, Merbitz 200 *M*; Stadtrat Nordmann 50 *M*; Frau Geheimrat Meyer 100 *M*; Zoologischer Garten, Ertrag des Wohltätigkeits-Konzertes „Wurfschmidt“ 1530,83 *M*; Karl Pank 200 *M*; Reinhold Steckner, ¼ Anteil des Ertrages der Kreuz-Pfennig-Sammlung 1750 *M*; Frau Geheimrat Schlieckmann 173,76 *M*; Gumpertz 100 *M*; Gerichtsschreiberei Abt. 7 des Königl. Landgerichts Zeugen- und Sachverständigengebühr 50 *M*; von Zakrzewski-Oppin 100 *M*; Deutsche Dampffischerei „Nordsee“ 100 *M*; Firma Heinrich Franck Söhne 3000 *M*; Frau Geheimrat von Mering, hier 50 *M*; Franz Baensch, i. Fa. Gebr. Baensch, Dölau 100 *M*; A. Huth & Co., G. m. b. H. 400 *M*; R. L. 1000 *M*; Hallescher Speditionsverein Akt.-Ges. 30 *M*; Bankhaus Reinhold Steckner (7. Rate) 1000 *M*; Photographische Gesellschaft, hier w. Vortrag Geh. Rat Arnold 45 *M*; Fabrikbesitzer Hugo Dicker 1000 *M*; Fabrikbesitzer Julius Dicker 100 *M*; Herm. Hertel 30 *M*; Geheimrat Humperdinck 100 *M*; Direktor Stwierczewski 50 *M*; Theodor Heynemann 50 *M*; Gemeinde Trebitz b. Wallwitz 85,50 *M*; H. Bardenwerper 200 *M*; Bunge & Corte 30 *M*; Spar- und Darlehnskasse, Zeitz 300 *M*; Frau Geheimrat Schmidt, Reserve-Lazarett 5 3000 *M*; Knaben-Mittelschule der Franckeschen Stiftungen 80 *M*; Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft 50 *M*; H. Handt 100 *M*; Hallesche Pfännerschaft A.-G. 300 *M*; Paul Rabe 100 *M*; Saale-Zeitung 60,50 *M*; Frau von Mendel-Steinfels 50 *M*; A. Riebecksche Montanwerke A.-G. 20 000 *M*; Otto Hendel, Saale-Zeitung 35 *M*; Fräulein Margarete Lüttich 300 *M*; Frau Amtsrat Elise Lüttich 500 *M*; Dr. Richard Horwitz 100 *M*; C. Hofmeister & Co. 4000 *M*; Frau Geheimrat Schmidt-Rimpler 100 *M*; Frau Rittmeister Kersten, Zscherben 1000 *M*; Paul Loeloff (5. Rate) 1000 *M*; Sanitätsrat Dr. K. 200 *M*; Direktor Meißner 100 *M*; Frau Geheimrat A. Dehne 1000 *M*; Hallesche Zeitung 65 *M*.

Wir danken allen freundlichen Gebern aufs herzlichste für die gemachten reichen Zuwendungen und bitten dabei erneut um Erhaltung eines gütigen Interesses. Die an uns gestellten Anforderungen werden immer größer und die Ausgaben wachsen von Tag zu Tag, so daß die Zuweisung weiterer Spenden dringend erwünscht ist. Sammelstellen befinden sich bei den hiesigen Zeitungen, den Sparkassen und den Bankhäusern.

Hauptsammelstelle des Mobilmachungs-Ausschusses vom Roten Kreuz. (6348

Meine massive Hofstelle in **Mochau** b. Wittenberg (Bez. Halle) mit ca. 3 Morgen einschl. Garten, Acker und Wiese **verkaufe** sofort für **8500 Mark** bei Hälfte Anzahlung. (6342
Hermann Joachimsthal, Berlin-Wilmersdorf, Prager Platz. (6342 Telefon Pfalzburg 4595.

Taubendünger, kauft ständig in größeren Posten **W. D. Seegers,** Lederfabrik, Steinbude.

Hochtragende Kuh verkauft **Bageritz Nr. 1.**

Verlangte Personen

Wir suchen!
2 tücht. gut empfohl. Herren, die geneigt u. geeignet sind, den Bezirk **Halle** u. weitere Umgegend anwerbend (akquis.) zu bearbeiten, gegen (6709
festes Gehalt, Reisekostenvergütung, Provision und Anwerbungs-Gebühren.
Mitteldeutsche Versicherungs-Aktiengesellschaft, Halle a. d. S., Alte Promenade 31.

Ordentliches kräftiges **Stallmädchen** sucht zum 1. November d. Js. Fr. Ohme, Stadtgut Schkeuditz.

Suche z. 1. Nov. od. später für herrsch. Haus erfahr. sauberes **Mädchen,** welches im Kochen selbständig ist, gut plätten kann und einen Teil der Haus- und Zimmerarbeiten übernimmt. Geh. 360 Mk. Offert. mit Zeugn. und Bild an Frau Rentiere **J. Ziegler, Eisenach,** Prinzenweg 3a. (6349

Personen-Angebote

Für meine Tochter, 18 J., ev., kräft., im Haushalt gut angelernt, musik., suche Stelle zur (6358
Erlernung des Haushalts auf größerem Gute bei vollst. Familienanschluß, wo auch Gelegenheit zur gesellschaftl. Ausbildung. Gefl. Angebote m. Angabe des Pensionspreises erb. Gutsbes. Otto Kirschbaum, Auelerhof b. Wahlscheid, Bez. Cöln.

Evgl. Pflegerin, 27 Jahre, sucht, gestützt auf beste Zeugn., sofort oder zum 1. 11. Dauerpflege zu leidender Dame, Herrn od. Kind. Sie ginge auch als Kinderfräulein, da 5 Jahre als solches tätig gewesen. Gefl. Angebote an **Gert. Gliese, Posen,** Kanalstraße 16 II. (6739

Mietgesuche

Gesucht Landhaus, Villa od. Schloß auf mehrere Jahre mietsweise eventl. per sofort. Angebote mit ausführlichen Angaben unter Z. 572 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren. Einlösung von Zinsscheinen, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- und Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191610241-14/fragment/page=0006
DFG